

UNSERE SEELSORGE

DIE FACHZEITSCHRIFT DER HAUPTABTEILUNG SEELSORGE

PRAXIS



Silberhochzeit

Ideen und Anregungen für
den Gottesdienst und das Fest.

INHALT

- 4 EINSTIMMUNG**
- 4 Silberhochzeit – ein Anlass zum Feiern?!**
Chancen und Herausforderungen für die Partnerschaft
- 6 Wenn Paare älter werden**
Das lange Miteinander – und die Folgen
- 10 Gute und weniger gute Zeiten**
Wenn das Leben nicht in geraden Bahnen verläuft
- 12 Das tut uns gut**
Wellness für die Beziehung
- 16 GOTTESDIENST**
- 16 Handeln in Wort und Zeichen**
Die christliche Ehe als Sakrament
- 20 Dankgottesdienst**
- 22 MÖGLICHKEITEN ZUR GESTALTUNG**
- 22 Schuldbekentnis und Kyrie**
- 24 Bleibt in meiner Liebe**
Vorschläge für Texte zur Lesung und zum Evangelium
- 30 Was ihr vor 25 Jahren versprochen habt**
Segen und Erneuerung des Eheversprechens
- 34 Auf dich vertrauen wir**
Fürbitten
- 36 So viele Jahre sind wir zusammen**
Anregungen für das persönliche Gebet und/oder für den Gottesdienst
- 40 Singt dem Herrn ein neues Lied**
Liedvorschläge aus dem Gotteslob
- 42 Liebe ist die Lust, mein Leben mit dir zu teilen**
Texte zum Nachdenken und für den Gottesdienst

Auf einigen Seiten dieser Ausgabe sind Auszüge aus dem päpstlichen Schreiben „Amoris laetitia“ (die Freude der Liebe) zitiert. Es handelt sich dabei um die Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 204 aus dem Jahr 2016.

Trotz umfangreicher Bemühungen ist es nicht gelungen, alle Urheberrechtsfragen zu klären. Autoren, die einen Text entdecken, dessen Rechte sie besitzen, mögen sich an den Herausgeber wenden.

- 44 SERVICE**
- 44 Komm, lass uns ein Fest feiern**
Bräuche und Traditionen
- 46 Ein Fest will geplant werden**
Praktische Vorschläge
- 50 Lektüre**
Bücher über Partnerschaft, Sexualität und Kommunikation in der Partnerschaft

IMPRESSUM

AUSGABE
September 2018

HERAUSGEBER
Bischöfliches Generalvikariat,
Hauptabteilung Seelsorge, Frank Vormweg
Rosenstraße 16, 48143 Münster

REDAKTION
Donatus Beisenkötter (v.i.S.d.P.)

KONZEPTION
Beate Meintrup, Eva Polednitschek-Kowallick

GESTALTUNG
Castenow GmbH, Düsseldorf

DRUCK
Druckerei Joh. Burlage, Münster | www.burlage.de

REDAKTIONSSSEKRETARIAT
Heidrun Rillmann, Bischöfliches Generalvikariat
Münster, Hauptabteilung Seelsorge
Domplatz 27, 48143 Münster
Fon 0251 495-1181
redaktion@unsere-seelsorge.de

TITELBILD UND FOTOS
Shutterstock, iStock

EINZELBEZUGSPREIS: 3,50 Euro

STAFFELPREISE:
ab 10 Exemplare 3,00 Euro
ab 50 Exemplare 2,50 Euro



EDITORIAL

LIEBES SILBERPAAR,

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZU IHRER SILBERHOCHZEIT!

25 Jahre, das ist eine lange Zeit – vielleicht ist sie im Flug vergangen, und Sie staunen über diese Zahl an Jahren, fühlen sich noch gar nicht so alt, so lang verheiratet.

von Frank Vormweg

Sie gehen Ihren Lebensweg gemeinsam, als Paar, als Familie, haben miteinander viel erleben dürfen. Sie haben sich vor 25 Jahren während Ihrer Hochzeit ein großes Versprechen gegeben: „Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.“ Dieses Versprechen haben Sie vor Gott und den Menschen abgelegt.

Sie haben dieses Versprechen gehalten, halten können. Das ist stark – dem wohnt ein Segen inne und deutet hin auf Gott, der da ist, treu ist, der Hoffnung sät auf ein Leben in Fülle.

25 gemeinsame Jahre – das ist ein Rückblick. In der Vorbereitung auf Ihre Silberhochzeit werden Sie sicherlich miteinander über Ihre gemeinsamen Jahre sprechen, über die vielen Ereignisse – gute wie traurige, über ihre Hoffnungen, erfüllte wie ausstehende. Wichtige Momente werden Sie auf

Fotos festgehalten haben – vielleicht haben Sie sich bewusst Zeit genommen, diese anzuschauen und vielleicht endlich auch mal aufzuräumen. Denn in Ihrer „Rushhour“ des Lebens wird Ihnen oftmals wenig Zeit für Ruhe, Muße und Tiefgang geblieben sein. Wir brauchen solche Zeiten, damit wir uns selbst erkennen, damit wir einen liebenden Blick auf unser Gegenüber werfen können. Hoffentlich fühlen Sie sich im Rückblick besonders in Ihren schwierigen Zeiten getragen.

25 gemeinsame Jahre – diese wollen Sie jetzt feiern. Diese Broschüre gibt Ihnen dazu Anregungen für das gemeinsame Gespräch, für einen Dankgottesdienst, für das gemeinsame Fest. Gestalten Sie Ihren Gottesdienst gerne sehr persönlich – bringen Sie Ihre Wünsche ein, formulieren Sie Gebete und Fürbitten. Ein Gottesdienst schafft persönliche Begegnungsflächen: für Sie selbst, für Ihre Gäste und für die Gemeinde. Sie können sich selbst und der Botschaft Jesu begegnen, die Ihr Leben als Christ und Christin geprägt hat und dieses auch zukünftig prägen wird!

Für ein gelungenes Fest wünsche ich Ihnen viel Freude. Für Ihre weitere gemeinsame Zeit als Ehepaar von Herzen Gottes Segen wünscht



Frank Vormweg
Bischöfliches Generalvikariat Münster
Leiter der Hauptabteilung Seelsorge

SILBERHOCHZEIT – EIN ANLASS ZUM FEIERN?!

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE PARTNERSCHAFT

Die Silberhochzeit ist ein Anlass zum Feiern! Man hat es geschafft, 25 Jahre miteinander verheiratet zu sein, da kann man doch ein großes Fest feiern. Erwarten das nicht auch die Freunde, Nachbarn und Verwandten? Viele Paare, die sich über die Gestaltung ihrer Silberhochzeit Gedanken machen, erleben nicht nur positive Gefühle. Ihnen wird bewusst, dass sie sich in einer Phase der Veränderung und des Umbruchs befinden und sie erleben neben Freude und Dankbarkeit auch Verunsicherung und fragen sich, wie ihre Beziehung in der Zukunft sein wird.

von Beate Meintrup

Die Zeit der Silberhochzeit fällt bei den meisten Paaren in die Lebensmitte und birgt Chancen und Herausforderungen für die Partnerschaft: Die Eltern müssen ihre Kinder immer mehr loslassen und ihnen ihr eigenes Leben ermöglichen. Das kann schmerzhaft sein und erfordert Vertrauen. Es kann auch die Chance sein, ein neues partnerschaftliches Verhältnis zu den eigenen Kindern zu entwickeln.

Die Partner haben wieder mehr Zeit für sich und füreinander. Sie können sich alten oder neuen Hobbys zuwenden, neue Aufgaben finden oder Dinge tun, die sich mit kleinen Kindern schlecht vereinbaren ließen. Sie können dabei aber auch entdecken, dass ihre Beziehung fade und leer geworden ist, dass ihre Kinder ihr einziges gemeinsames Interesse sind.

Beruflich ist in den meisten Fällen alles geregelt. Das kann der Anlass sein, es etwas ruhiger angehen zu lassen oder Dinge langsam an die nächste Generation abzugeben. Es kann aber auch dazu führen, dass das Gefühl entsteht, nicht genug erreicht zu

haben, von Jüngeren überholt zu werden und nicht mehr produktiv genug zu sein. Die eigenen Eltern kommen in eine Lebensphase, in der sie hilfs- und pflegebedürftiger werden. Das bedeutet, dass die Partner ihre Rolle neu definieren müssen. Besonders Frauen erfahren diese neue Aufgabe als belastend. Eine positive Begleitung, Entlastung und Unterstützung durch den Partner im Pflegeprozess wird als Gewinn für die Partnerschaft erlebt. Es kann das Gefühl entstehen, Lebenserfahrung gewonnen zu haben. Es kann aber auch das Erreichte in Frage gestellt werden und eine innere Leere zur Folge haben.

Vielleicht versöhnt man sich mit Enttäuschungen, erfahrenem Leid und unerreichten Zielen und Wünschen, vielleicht führt der Rückblick aber auch dazu, sich auf eine hektische Suche zu begeben und sein bisheriges Leben über Bord zu werfen.

Vielleicht haben Sie sich in der einen oder anderen Aussage wiedergefunden? Womöglich fragen Sie sich, ob Sie Ihre Silberhochzeit überhaupt feiern oder vielleicht lieber eine Reise zu zweit planen sollten? Die Hochzeit konnten Sie damals aus ganzem Herzen feiern, aber die Silberhochzeit? Die Beziehung fühlt sich vielleicht im Moment recht alltäglich an. Nun stellt sich die Frage: Was verbindet Sie, welche Stärken hat Ihre Beziehung, und was möchten Sie zukünftig noch miteinander erleben?

„Der Wein der Verbindung muss reifen, damit man gemeinsam den besseren Wein trinken kann.“

Amoris laetitia 232

Die Höhepunkte unserer Beziehung

Nehmen Sie sich eine Stunde Zeit zu zweit. Bereiten Sie sich auf diese Stunde vor, indem sich beide Partner je drei Situationen in ihrer Ehe auswählen, in denen Sie sich besonders verbunden empfanden, drei Situationen, die Sie als Höhepunkte Ihrer Ehe bezeichnen können.

In der gemeinsamen Stunde erzählen Sie sich abwechselnd die ausgewählten Situationen und zwar so konkret wie möglich: Umgebung, Gefühle, Gedanken, Phantasien, Körperempfindungen, die Sie in dieser Situation hatten, und die Ihnen jetzt noch in Erinnerung sind. Der/die Partner/in hört nur zu, stellt sich diese Situation vor, versucht sie mit den Augen des Erzählenden zu sehen und zu genießen.

Am Schluss danken Sie sich gegenseitig für diese schönen Erfahrungen. Womöglich bekommen diese Situationen auch eine Bedeutung in der offiziellen Feier, falls sie nicht zu persönlich sind.

Die Stärken unserer Beziehung

Notieren Sie in einer weiteren Stunde einige Stärken Ihrer Beziehung in Stichworten. Vereinbaren Sie zuvor eine bestimmte Zahl von Stärken, damit Sie „ausgewogen“ in das Gespräch gehen. Stärken sind Ressourcen, mit denen Sie auch in Zukunft Ihre Ehe gestalten können.

Tauschen Sie sich in der Stunde wieder abwechselnd über Ihre gefundenen Stärken aus. Für den/die Partner/in werden sie umso verständlicher, je konkreter Sie eine Situation beschreiben, in der Sie diese Stärke erlebt haben.

Vielleicht wirkt es für Sie ermutigend, wenn Sie die gemeinsamen Stärken schön gestaltet aufschreiben und in einem Album aufbewahren. Beim nächsten Ehejubiläum können diese neu bedacht und neu formuliert werden.

Blick in unsere Zukunft

Verabreden Sie eine ungestörte Stunde und schaffen Sie eine gemütliche Atmosphäre (Wein, Kerzenlicht). Begeben Sie sich auf eine Zeitreise und stellen Sie sich vor, was in fünf Jahren sein wird. Wie wird Ihr Leben aussehen: als Familie (Kinder aus dem Haus, Enkel?), als Paar (wie haben Sie sich entwickelt, was haben Sie erlebt, was tun Sie gemeinsam?), für jeden einzelnen (beruflich, Hobbys?), mit Ihren Freunden und Nachbarn, mit Gott? Welche Träume und Sehnsüchte sind Wirklichkeit geworden? Was war oder ist schön in Ihrem Leben?

Wer mag, schreibt das, was ihm wichtig ist, auf ein Blatt Papier. Sammeln Sie die Werte, die verbinden, die Ziele, die gemeinsam angestrebt werden und die Träume, die noch verwirklicht werden wollen. Es ist schön, nach so langer gemeinsam verbrachter Zeit einen Blick in die Zukunft zu wagen und zu entdecken, dass das Leben noch einiges Spannendes bereithält.



WENN PAARE ÄLTER WERDEN

DAS LANGE MITEINANDER – UND DIE FOLGEN

Paare, die ihre Silberhochzeit feiern, sind schon weit mehr als 25 Jahre zusammen und blicken auf eine lange Paargeschichte zurück. Sie können wirklich von sich behaupten, dass viel passiert ist, dass das Leben (mit ihnen) viele Geschichten geschrieben hat, und dass sie stolz auf sich sein können, ein Leben zu zweit gemeistert zu haben. Anlässlich der Silberhochzeit erinnern sich die Partner vielleicht noch mal an den kirchlichen Vermählungsspruch, mit dem sie sich als Brautpaar bei der kirchlichen Trauung gegenseitig aneinander gebunden haben:

„Vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meinen Mann oder als meine Frau. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.“

zusammengefasst von Eva Polednitschek-Kowallick

„... einander zu lieben, zu achten und zu ehren.“

In der Phase der Verliebtheit, der Hochzeitsvorbereitungen und Planungen der Zukunft wurde vielleicht dieser Passus des Vermählungsspruches als merkwürdig erlebt. Besonders das Achten und das Ehren wurde als sperrig empfunden. Was bedeutet es schon, jemanden zu achten, wenn man ihn doch liebt? Was heißt es, seinen Partner zu ehren, wenn man ihn nicht auf ein Podest stellen will?

Nach 25 Jahren können diese Worte des Vermählungsspruches möglicherweise eine neue Bedeutung bekommen und aus der Perspektive der gemeinsamen Lebensgeschichte neu entdeckt werden. Besonders die „Achtung“ füreinander

kann einen anderen Stellenwert als zu Anfang der Beziehung erhalten. Achtung haben, das heißt auch „achtsam“ sein füreinander und miteinander.

Rückblick

Hans Jellouschek schreibt in seinem Buch „Wenn Paare älter werden“ über „die Achtsamkeit als die Grundlage der Liebe“ und betont, wie schwierig es ist, diese Achtsamkeit nach so vielen Jahren der Beziehung zu behalten. Fällt es am Anfang der Beziehung noch leicht, aufeinander zu achten und dem Partner die Wünsche von den Augen abzulesen, verliert sich im Laufe der Jahre, auch bei allem guten Willen, das „Aufeinander-Achten“. Der Alltag kehrt ein, die Routine und Aufgaben bekommen immer mehr Gewicht: der Beruf, die Kinder, alles und alle beanspruchen Zeit und Kraft. Man funktioniert, organisiert und sorgt – nur für die Beziehung gibt es wenig, zu wenig Kraft, in Neues zu investieren. Das Vertrauen und Vertraute tut dabei gut, hat aber auch Fallen, die oft übersehen werden.

Der Partner kann zu einem „Möbelstück“ als liebgewonnenes Inventar werden, das nur Aufmerksamkeit erregt, wenn es fehlt oder wenn es nicht mehr an der gewohnten Stelle steht. Die Beziehung kann als „Mülleimer“ benutzt werden, der jede Laune ungefiltert aufnehmen muss, und in den alles hineingestopft wird, was lästig scheint. Ähnlich bekommt manche Ehe die Bedeutung einer Klagemauer, die jedes Jammern aufnimmt, und von der erwartet wird, dass sie alles aushält und stumm erträgt. Bei all diesen Fallen bleibt jedoch die Sehnsucht nach Nähe, Zuneigung und Liebe bestehen. Jeder spürt im Inneren den Wunsch nach Beachtung durch den anderen, möchte Achtsamkeit erleben.

Der Unterschied

Wenn wir fremden Menschen begegnen, erleben wir diese Begegnung zumeist als höflich und

freundlich. Wir zeigen uns interessiert, neugierig und nehmen die sozialen „Grenzen“ ernst, pflegen einen respektvollen Umgang in voller Aufmerksamkeit und Sorgfalt. Wir erleben uns als achtsam und schaffen dabei, um einen guten Kontakt zu haben, eine gute Balance zwischen Distanz und Nähe.

Für die Partnerschaft kann das heißen, dass „Distanz Nähe schafft“. In einer Mischung aus Respekt und Interesse können wir uns auf das Befinden, die Gefühle, die Handlungen, das Verhalten des Partners im Hier und Jetzt einlassen und sorgfältig, fast so wie zu einem Fremden, damit umgehen. Das bedeutet, dass wir auf die Belastbarkeit achten und den Partner nicht als Abladeplatz benutzen, dass wir die Grenze respektieren und ihn nicht wie ein altes Möbelstück beliebig hin und her verschieben. Dabei handeln wir voller Respekt, allein weil der andere immer der andere ist, der seine eigenen Wünsche und Erwartungen an das Leben hat.

Aus dieser Achtung füreinander kann Achtsamkeit entstehen, die sich in kleinen Gesten und Zeichen äußert. Damit sind nicht geplante Begegnungen oder Geschenke gemeint, sondern kleine Begegnungen im Alltag, so wie der Blick, der den anderen trifft; die kurze Umarmung, die den Körper des anderen wirklich spüren lässt oder der bewusste Gruß am Morgen, der dem Partner Achtsamkeit schenkt und ihm signalisiert: „Du bist gemeint, unsere Seelen berühren sich.“ Diese Kleinigkeiten können eingeübt werden, man kann und sollte sie sich bewusst vornehmen, denn oft überdeckt der Alltagstrott die Möglichkeiten der Begegnung.

Die Liebe öffnet die Augen und ermöglicht, jenseits von allem zu sehen, wie viel ein Mensch wert ist.

Amoris laetitia 128

Hier und jetzt und dort und dann

Achtsamkeit heißt auch: unterscheiden lernen, was hierher gehört und was woandershin gehört. Es heißt ebenso, zunächst zu lernen, auf sich selbst zu hören und genau zu differenzieren, aus welcher Situation die eigenen Gefühle gespeist werden. Wird die schlechte Laune mitgebracht, oder kommt sie wirklich aus dem Gespräch mit dem Partner?

Folgende Fragen können dabei hilfreich sein:

1. WELCHE GEFÜHLE SIND BEI MIR VIRULENT?
2. WER ODER WAS IST DER AUSLÖSER?
3. WIE WILL ICH NUN HANDELN?

Empathie für den anderen entwickeln

Empathie ist die Fähigkeit, sich in die Lage des anderen einzufühlen, das heißt, sich in die Schuhe des anderen zu stellen, seine Perspektive zu übernehmen und nachzuempfinden. Empathisch sein heißt einerseits, bei sich zu sein, und andererseits, beim anderen zu sein.

Den Partner empathisch erleben, heißt darüber hinaus zu entdecken, dass dieser Interesse an mir hat, dass er nachvollziehen kann, was mich beschäftigt, und dass er sich davon berühren lässt, wenn es mir nicht gut geht. Empathie bedeutet weiter, auf das Befinden des anderen zu hören. Dabei geht es um die Erfahrung der „positiven Resonanz“, der Erkenntnis, dass der andere mich so sieht, wie ich gemeint bin, und darauf wohlwollend reagiert. Besonders in der Lebensphase nach 25 Jahren Ehe hat diese positive Resonanz große Bedeutung: Die Kinder verlassen das Haus, die Zeiten werden ruhiger miteinander und die Verpflichtungen weniger. Empathie kann jetzt bedeuten, die eigene „Sprache der Liebe“ neu zu entdecken und sich dabei die Frage zu stellen: Welche Zeichen der Liebe sind meinem Partner besonders wichtig?

Gary Chapman, ein amerikanischer Paarforscher, unterscheidet fünf Sprachen der Liebe und schreibt: „Jeder Mensch hat seine ‚Muttersprache‘ der Liebe, und wenn er vom anderen in dieser Sprache angesprochen wird, geht ihm sein Herz auf, weil er spürt: Der andere meint mich. Lob und Anerkennung, Unterstützung, Zeit für mich, Geschenke, körperliche Zärtlichkeit bzw. Sexualität sind die fünf Sprachen der Liebe.“¹

Jeder Mensch hat seine Sprache, durch die er sich besonders angesprochen fühlt. Sie können in einer Partnerschaft unterschiedlich sein. Achtsamkeit bedeutet mit der Sprache der Liebe, den Partner in seiner Sprache anzusprechen, nach seinem Wunsch zu fragen, seine Sprache zu erlernen und damit sein Herz zu erreichen. Dazu gehört auch, sich bewusst auf den Weg zu machen, um die eigenen Grenzen zu überschreiten.



Das Positive betonen

Sicherlich kennt das jeder: „Du bist immer ..., auf dich kann man sich nie...“. Getränkt von jahrelangen Erfahrungen und Erlebnissen, wird Kritik am Partner oft so eingeleitet. Man fühlt sich sowieso im Recht, und jede Zurückweisung wird gar nicht gehört. Dem Vorwurf folgt Abwertung, und weitere Beispiele für kritische Punkte werden hervorgekramt. Ein Negativkreislauf verstärkt sich, das Gespräch wird abgebrochen oder verstummt, die nächste Kritik wird ähnlich verlaufen.

„Tag für Tag in das Leben des anderen einzutreten, erfordert das Taktgefühl einer unaufdringlichen Haltung. Je inniger und tiefer die Liebe ist, desto mehr erfordert sie die Achtung der Freiheit und die Fähigkeit zu warten, dass der andere die Tür seines Herzens öffnet.“

Amoris laetitia 99

Die „vier apokalyptischen Reiter“ (John Gottman) halten Einzug in die Beziehung. Die angeführten vier „apokalyptischen Reiter“ sind Kommunikationsünden, die einer Ehe die Liebesgrundlage rauben können, und die sich in ihrer negativen Eskalation steigern. Der Ausstieg wird fast unmöglich.

Die „apokalyptischen Reiter“ sind:

1. **KRITIK:** Schuldzuweisungen und Anklagen, die ihren Höhepunkt in einer generellen Verurteilung des Partners finden
2. **ABWEHR:** Verteidigung mit Rechtfertigung (und Verleugnung der eigenen Anteile), die den Konflikt aufrechterhalten
3. **VERACHTUNG:** Geringschätzung des Partners
4. **„MAUERN“:** Schließen und Rückzug

Achtsamkeit bedeutet demnach, diese Negativ-Muster zu vermeiden und die „vier Reiter“ zu zügeln, indem bei Kritik nur das Handeln angeschaut wird und nicht die Person abgewertet wird. Es bedeutet auch, nicht in Verteidigungshaltung zu gehen oder zurückzuschlagen, sich aller Beschimpfungen und Abwertungen zu enthalten und, wenn

es geht, nicht einfach aus dem Kontakt ohne eine Vereinbarung zu gehen. Vorbeugen kann man nach John Gottman durch die Wahrnehmung einer positiven Gegenstrategie, um die „Reiter“ in die Bahnen zu lenken. Achtsamkeit heißt, immer wieder Positives in die Beziehung hineinzubringen: Anerkennung des Tuns, kleine Aufmerksamkeiten, liebevolle Berührung, Pflege von Beziehungsritualen, positive Gaben für den anderen in Worten und Gesten.

„Schlechte Gefühle sind kein Grund für schlechtes Benehmen“, sagt die Familientherapeutin Rosmarie Welter-Enderlin. In der Lebensphase, in der das Paar wieder so eng wie am Anfang der Beziehung zusammen ist, jedoch der Schwung der ersten Verliebtheit fehlt, ist Selbstdisziplin und Einüben erforderlich. Dann kann die Aufmerksamkeit weg vom Negativen hin auf das Positive gehen.

Einüben, sich zu disziplinieren und zu beobachten, ist eine Haltung, die einen großen Wert für die Beziehung ausdrückt. Sie beschreibt aus, dass das Paar etwas für sich investieren will und beide füreinander wichtig sind, ganz im Sinne von „ich will dich lieben, achten und ehren ...“

LITERATUR

- **Wenn Paare älter werden
Die Liebe neu entdecken**
Hans Jellouschek
Herder Spektrum,
Freiburg 2011



- **Die fünf Sprachen
der Liebe**
Gary Chapman
Francke-Buchhandlung,
Marburg 2003



- **Die sieben Geheimnisse
der glücklichen Ehe**
John Gottmann
Ullstein-Verlag, München/
Berlin 2017



¹ zit. nach Hans Jellouschek, Wenn Paare älter werden, Seite 3.

GUTE UND WENIGER GUTE ZEITEN

WENN DAS LEBEN NICHT IN GERADEN BAHNEN VERLÄUFT

Im Rückblick ist es gut, sich auch mit dem zu befassen, was schwer war und vielleicht unerledigt geblieben ist. Das kann die Untreue des Partners sein oder auch Krankheit, Arbeitslosigkeit – oder wenn die Zukunftswünsche und Lebensplanungen eines Paares durchkreuzt werden, weil sich die ersehnten Kinder nicht einstellen oder weil ein Kind starb. Dann braucht ein Paar viel Kraft und Unterstützung, um beieinander zu bleiben.

von Beate Meintrup

Ein Ehejubiläum ist auch ein Anlass, darauf zu schauen, welche Enttäuschungen und welchen Schmerz man als Paar erlebt und überlebt hat. Wie haben sie das geschafft? Welche Kräfte und vielleicht ungeahnten Stärken der Beziehung mussten mobilisiert werden?

Verletzungen anzurühren, ist ein Risiko mit vielen Chancen. Darüber zu reden, kann miteinander vertrauter machen oder auch die Kluft

zwischen den Partnern aufdecken, die vielleicht immer noch besteht. Exemplarisch für vielfältige Probleme und Schicksalsschläge, die Paare treffen können, sind die folgenden herausgegriffen:

Wenn das Nest leer bleibt

Ungewollt ohne eigene Kinder zu leben, wird von den meisten Paaren als die größte emotionale Krise ihres Lebens empfunden. Diese schwerwiegende Situation zunächst anzuerkennen und darüber hinaus Zukunftsvorstellungen davon zu entwickeln, wie ein gemeinsames Leben ohne leibliche Kinder weitergehen kann, ist eine große Herausforderung. Die Paare müssen mit Gefühlen wie Enttäuschung, Trauer, Scham, Wut, Schuld, aber auch Neid oder Nutzlosigkeit fertigwerden.

Jeder der Partner muss für sich selbst lernen, mit seinen Gefühlen umzugehen, und ebenso muss sich das Paar gemeinsam damit auseinandersetzen. Dazu kommt noch der Umgang mit Familie, Freunden, Kollegen und der gesellschaftliche Druck, dem man sich schlecht entziehen kann.

Wenn man mit ungewollter Kinderlosigkeit konfrontiert ist, hat man in der Partnerschaft vielfältige, oft schmerzliche Aufgaben zu bewältigen. Auch die Frage nach Gott und den Kindern, die er nicht geschenkt hat, stellt sich. Die Bibel kennt viele Schicksale von Menschen, die mit Gott und ihrem Leben hadern, weil sie kinderlos sind, meist steht dabei die kinderlose Frau im Fokus:

➤ **Rahel** (nach 1. Mose 29-30 und 35), die ihren Mann Jakob anklagt, weil sie kinderlos ist und von ihm verlangt, dass er ihr Kinder schaffe. Sie weiß sich nicht anders zu helfen, als durch die „Adoption“ des Kindes ihrer Magd, die sie zu ihrem Ehemann schickt, damit er ein Kind mit ihr zeugt. Erst sehr spät in ihrem Leben wird sie die Mutter von Josef und später von Benjamin, bei dessen Geburt sie stirbt.

➤ **Hannah** (nach 1. Sam. 1, 1-10), die von der Nebenfrau ihres Ehemannes wegen ihrer Kinderlosigkeit gekränkt wird. Auch die Liebe ihres Mannes ist ihr kein Trost und kann diese Wunde nicht heilen. Sie schüttet Gott ihr Herz aus und ist bereit, den Sohn, den sie erbittet, Gott zu überlassen. Sie wird die Mutter Samuels und gibt ihn noch als Kleinkind in die Obhut des Tempels, so wie sie es versprochen hat.

➤ **Debora** (nach Richter 4,1-16.23-5,7) von der nirgends steht, dass sie Kinder hatte. Von ihr wird in der Bibel als Richterin und Prophetin gesprochen. Sie hatte ihren Platz unter der Palme, unter der sie Gericht hielt. Sie hatte keinen Platz als Hausfrau und Mutter, und man kann nur vermuten, warum sie Prophetin, Richterin und Kämpferin geworden ist. Sie trägt den Titel „Mutter Israels“. Sie hat ihren Lebenssinn in einer anderen als der biologischen Mutterschaft gefunden.

Diese biblischen Frauen haben für die Mutterschaft viel auf sich genommen und einen hohen Preis gezahlt. Es war ihr Schicksal, um etwas kämpfen zu müssen, was anderen Frauen anscheinend in den Schoß fällt. Warum das so ist, wird nicht berichtet, aber von allen dreien wird erzählt, dass sie gelernt haben, mit Gottes Hilfe ihr Leben anzunehmen. Jedes Paar und jede Frau wird ihre eigenen Lösungen gefunden haben oder immer noch suchen, um mit ihrem

Los umzugehen. Biblische Beispiele können mit Orientierung und Ermutigung Christen dabei unterstützen. Sie können den Blick weiten und helfen, den eigenen Weg anzunehmen und zu gehen.

Wenn Eltern verwaisen

Der Tod eines Kindes ist die schwerste Erfahrung, die eine Mutter und ein Vater machen müssen, unabhängig davon, wie alt das Kind geworden ist.

Von einer Minute auf die andere ist nichts mehr so, wie es einmal war. Der Tod eines Kindes erschüttert die Existenz von Eltern und stürzt sie in eine Lebenskrise. Schock, Trauer und Schmerz können danach für lange Zeit den Alltag beherrschen. Menschen in dieser Situation vergraben sich oft in ihrem Schmerz, meiden Kontakte, haben Schuldgefühle oder können unter psychischen und somatischen Störungen leiden. Und immer wieder wird die Frage nach dem Warum gestellt.

Betroffene benötigen nach einem solchen Schicksalsschlag viel Hilfe und Unterstützung. Oft ist es ein langer und steiniger Weg zurück in ein Leben, das als schön und sinnvoll erlebt werden kann, und in dem die Trauer um das verlorene Kind seinen Platz gefunden hat.

Viele Partnerschaften halten die Belastungen, wie etwa die unterschiedlichen Arten von Männern und Frauen zu trauern, nicht aus und zerbrechen, wenn die Partner keine Hilfe in Anspruch nehmen. Selbst wenn die Partnerschaft weiter besteht, kann der Tod eines Kindes auch noch Jahre später eine Krise auslösen. Auch in einem solchen Fall ist es notwendig, therapeutische Hilfe zu suchen.

Was hat Sie zusammengehalten?

Im Blick zurück auf die vergangenen Jahre Ihrer Partnerschaft können Sie vielleicht erkennen, welche Fähigkeiten und Kräfte Sie zusammengehalten haben. Vielleicht haben Sie aber trotzdem das Gefühl, dass Ihrer Ehe etwas fehlt. Eine Eheberatung, eine Paartherapie, Angebote der Trauerbegleitung oder auch das Gespräch mit Paaren, die ein ähnliches Schicksal teilen, können dazu beitragen, schlecht verheilte seelische Wunden oder unverarbeitete Trauer wieder zur Sprache zu bringen und sich mit seinem Schicksal zu versöhnen.

DAS TUT UNS GUT

WELLNESS FÜR DIE BEZIEHUNG

Dem Körper und der Seele etwas Gutes tun, Wellness, ist heute ein Bedürfnis vieler Menschen. Je nach Geschmack bedeutet das, in ein Spa zu gehen, in der Eifel zu wandern oder Yoga in der Toskana zu machen. Schon gemeinsam einen Nachmittag im Solebad zu verbringen, ist Wellness für die Beziehung. Aber es könnte noch mehr geben, was dazu beiträgt, die Beziehung zu pflegen und miteinander glücklich zu sein.

Das einfachste „Rezept“ für eine glückliche Ehe ist das gemeinsame Gespräch: Glückliche Paare können „gut“ miteinander reden. Sie nehmen sich die Zeit, nicht nur über anstehende Planungen, Organisatorisches oder Probleme zu sprechen, sondern auch für den Austausch über sich selbst, ihre Gedanken und Gefühle.

Wellness bedeutet, sich in einer schönen Umgebung aufzuhalten, in einer angenehmen Stimmung, vielleicht bei Kerzenlicht mit leiser Hintergrundmusik, auf einer sonnigen Terrasse mit einem kühlen Getränk oder bei schmuddeligem Wetter auf dem gemütlichen Sofa mit einer Tasse Tee.

Wellness meint auch, Zeit und Ruhe zu haben, sich ganz auf den Augenblick einlassen zu können, ihn zu genießen und von den Dingen, die noch erledigt werden müssen, abzuschalten.

„Wenn wir unsere Fähigkeit, uns über das Wohl des anderen zu freuen, nicht nähren und uns vor allem auf unsere eigenen Bedürfnisse konzentrieren, verurteilen wir uns dazu, mit wenig Freude zu leben ...“

Amoris laetitia 110

TIPP

Um ein „gutes“ Gespräch zu führen, haben Kommunikations-Wissenschaftler zehn Fertigkeiten entwickelt, die helfen sollen, das Gespräch zu strukturieren und es in die Tiefe zu führen. Außerdem helfen sie dabei, destruktives Gesprächsverhalten zu vermeiden.



5 REGELN FÜR PAARE

FÜR DEN SPRECHENDEN

MEHR VOM „ICH“ ERZÄHLEN

Reden Sie über Ihre eigenen Gedanken und Gefühle. Kennzeichen dafür ist der Gebrauch des Wortes „ich“. Äußerungen, bei denen es nur um den anderen geht (Du-Sätze), kommen meist als Vorwürfe an und lösen Rechtfertigungen oder Gegenangriffe aus.

SITUATIONEN BENENNEN

Schildern Sie konkrete Anlässe. Damit werden Ihre Aussagen anschaulicher, und Sie vermeiden Verallgemeinerungen wie „nie“ und „immer“. Denn diese rufen meist sofortigen Widerspruch hervor und lenken vom eigentlichen Thema des Konflikts ab.

VERHALTEN ANSPRECHEN

Sprechen Sie über konkrete Verhaltensweisen in bestimmten Situationen. Das macht Ihre Aussagen nachvollziehbarer, und Sie vermeiden, Ihren Partner zu bewerten. Eine Unterstellung negativer Eigenschaften (etwa: „Du bist so egoistisch!“) ruft nur Abwehr und Widerspruch hervor.

BEIM THEMA BLEIBEN

Achten Sie darauf, nur auf solche Inhalte einzugehen, die für das von Ihnen gewählte Thema von Belang sind. Das macht dem Partner Ihr Anliegen verständlicher. Sonst besteht die Gefahr, dass das Gespräch schnell in eine völlig andere Richtung geht.

SICH DEM PARTNER ÖFFNEN

Coolness bringt Sie nicht weiter. Öffnen Sie sich und beschreiben Sie, was in Ihnen vorgeht. So vermeiden Sie, dass Ihr Partner Ihnen negative Gedanken unterstellt und sich dagegen mit Sätzen wie: „Mit dir kann man ja nicht anders reden!“ zu schützen versucht.

FÜR DEN ZUHÖRENDE

AUFNEHMENDES ZUHÖREN

Zeigen Sie Ihrem Partner auch durch Ihre Körpersprache, dass Sie ihm zuhören und Interesse an seinen Äußerungen haben: zum Beispiel durch Blickkontakt, Nicken und eine zugewandte Körperhaltung. Auch Ermutigungen wie „Dazu würde ich gern mehr hören“ helfen.

DAS GEHÖRTE ZUSAMMENFASSEN

Geben Sie die wesentlichen Äußerungen des Partners mit Ihren eigenen Worten wieder. So machen Sie deutlich, dass Sie ihn verstanden haben. Darüber hinaus werden Missverständnisse aufgedeckt, und Ihr Gespräch bekommt eine bessere Struktur.

OFFENE FRAGEN STELLEN

Direkte Nachfragen sind unerlässlich, wenn Sie Ihr Gegenüber besser verstehen wollen. Zum Beispiel: „Wieso hat dich das so verletzt?“ Solche Fragen ersparen unnötige Interpretationen, zeigen Ihr Interesse und ermutigen den anderen, sich gleichfalls zu öffnen.

DEN ANDEREN LOBEN

Ein faires Gesprächsverhalten ist nicht selbstverständlich. Loben Sie den Partner für ehrliche Äußerungen, damit dieser sich ermutigt fühlt, zum Beispiel: „Ich verstehe jetzt viel besser, warum du so ausgerastet bist.“ Natürlich kann man auch gutes Zuhören loben.

EIGENE GEFÜHLE BENENNEN

Wenn Sie aufgebracht sind und Ihren Partner partout nicht verstehen können, dann vermeiden Sie unkonkrete Aussagen wie: „Das stimmt doch gar nicht.“ Reden Sie lieber direkt von Ihren Gefühlen, etwa: „Es verletzt mich wirklich, dass du das so siehst!“

nach: Dr. Franz Thurmaier und Dr. Joachim Engl

Wie redest Du mit mir? – Fehler und Möglichkeiten in der Paarkommunikation, Freiburg 2012

GÖNNEN SIE SICH MITEINANDER SO EINE WELLNESS-ZEIT!

Einige ungewöhnliche Fragen, über die man im Alltag vielleicht nicht miteinander spricht: Suchen Sie sich ein oder zwei Fragen aus. Die restlichen Fragen können Sie sich später vornehmen. Schauen Sie sich die Tipps für ein aktives Zuhören an. Lassen Sie sich gegenseitig aussprechen. Antworten Sie auf das Gehörte. Denken Sie daran, nicht zu diskutieren. Jeder hat seine eigene Sichtweise. Wenn Sie Anmerkungen haben, bleiben Sie bei sich und sprechen Sie in der Ich-Form.

von Beate Meintrup und
Eva Polednitschek-Kowallick

WIE GUT KÖNNEN WIR MITEINANDER REDEN?

- Wie empfinde ich unsere Gespräche im Alltag?
- Welche Themen bewegen mich?
- Wie gestalten wir unsere Gespräche?
- Was sind häufige Störfaktoren?
- Was könnte sich in unserem Gesprächsverhalten verbessern?
- Was wünsche ich mir konkret?

WIE GUT KÖNNEN WIR STREITEN?

- Wie verlaufen Streitgespräche?
- Welche Rollen nehme ich dann häufig ein?
- Was hat mir geholfen, dass ich aus einem Streit aussteigen konnte?
- Was kann helfen, dass ein Streit nicht eskaliert?
- Was brauche ich, dass ich mich versöhnen kann?
- Welche Themen bringen mich immer wieder auf die Palme?

WAS MAG ICH BESONDERS AN DIR?

- An was erinnere ich mich spontan: im Alltag, bei einem besonderen Erlebnis?
- Welche Eigenschaften mag ich besonders?

WAS TRÄGT UNSERE BEZIEHUNG?

- Welche Menschen sind uns wichtig?
- Welche gemeinsamen Werte haben wir?
- Welche Gefühle haben wir?
- Inwieweit trägt der Alltag unsere Beziehung?
- Woran glauben wir?

WELCHEN EINFLUSS HAT UNSERE HERKUNFTSFAMILIE?

- Was hat mich geprägt?
- Wer war mir in der Kindheit besonders wichtig und warum?
- Was möchte ich anders machen als meine Eltern?
- Wofür bin ich dankbar?
- Wie erlebe ich heute die Beziehung zu unseren Eltern?

WER SIND UNSERE FREUNDE?

- Wer sind die gemeinsamen Freunde?
- Wer ist meine beste Freundin, mein bester Freund?
- Was macht diese Freundschaft aus?
- Wie lassen wir unsere Freunde spüren, dass sie unsere Freunde sind?
- Wie viel Zeit investieren wir?

TIPP

Damit es wirklich Wellness für die Beziehung wird, sollte das Gespräch gemeinsam geplant werden. Ort und Zeit sollten fest vereinbart werden, damit sich beide Partner darauf einstellen können.

WIE VIEL ZEIT HABEN WIR FÜREINANDER?

- Wie viel Zeit hatte ich in der letzten Woche für dich?
- Was macht es manchmal schwierig, diese Zeit zu finden?
- Was sind Zeitfresser?
- Was wünsche ich mir für die Zukunft?

WELCHE GEMEINSAMKEITEN HABEN WIR?

- Hobbies, Beruf, Freunde, Kinder, Familie, Werte, Haltungen ...

WIE STEHT ES MIT DER EROTIK UND SEXUALITÄT?

- Was ist an unserem Sexualleben besonders schön?
- Was fehlt noch?
- Was ist zur Routine geworden?
- Was wünsche ich mir von dir?
- Was törnt mich an?
- Wie wollen wir in Zukunft unsere Sexualität gestalten?

WELCHE AUFGABEN HABEN WIR IN UNSERER BEZIEHUNG?

- Welche Aufgabe haben wir im Alltag, in der Freizeit, mit den Kindern ...?
- Welche Haltung habe ich zu den unterschiedlichen Aufgaben?
- Was fällt mir leicht, was schwer?
- Wo möchte ich Veränderung?
- Wie kannst du mich unterstützen?

WELCHE TRÄUME HABE ICH?

- Was möchte ich in Zukunft einmal erleben?
- Was möchte ich schaffen?
- Wenn ich etwas ganz Verrücktes tun würde, dann ...?

Mehr zum Thema Kommunikation in der
Paarbeziehung und Anbieter von Kursen unter
www.epl-kek.de

BUCH UND DVD ZUM EPL-KURS

BUCH:

**Wie redest Du mit mir?
Fehler und Möglichkeiten in
der Paarkommunikation**

- Engl, Joachim/Thurmaier, Franz
- Kreuz Verlag
- Neuauflage 2012
- 14,99 Euro

DVD:

**Gelungene Kommunikation ...
damit die Liebe bleibt**

- Engl, Joachim/Thurmaier, Franz
- Interaktive DVD zum Gelingen von Beziehungen auf der Basis von EPL.
- Vier Filmszenen verdeutlichen die Unterschiede zwischen verletzenden Streitigkeiten und fair geführten Paargesprächen.
- Gesamtspieldauer: über 70 Minuten, mit umfangreichem Booklet
- 10 Euro plus Versandkosten

Bezug

Institut für Forschung und Ausbildung
in Kommunikationstherapie
Rückertstraße 9, 80336 München
www.institutkom.de



HANDELN IN WORT UND ZEICHEN

DIE CHRISTLICHE EHE ALS SAKRAMENT

Vor 25 Jahren versprachen Sie im Angesicht Gottes und der Gemeinde einander Liebe, Treue und Achtung. Sie haben sich als Eheleute angenommen. Sie sind füreinander und für andere zum lebendigen Zeichen der Liebe Gottes zu den Menschen geworden. Um dies deutlich zu machen, spricht die katholische Kirche vom Sakrament der Ehe.

von Beate Meintrup

Heute dauern Ehen, die mit dem Tod eines der Partner enden, in der Regel dreimal länger als noch vor hundert Jahren. Dazu haben die Partner höhere Ansprüche an die Freiwilligkeit, Gleichberechtigung, Intimität, Wertschätzung und den Konsens der gemeinsamen Lebensplanung. Dies erfordert mehr denn je die Bereitschaft und Fähigkeit der Partner, in sehr unterschiedlichen Lebensphasen und verschiedenen, auch krisenhaften Lebensumbrüchen, das Leben immer wieder neu miteinander zu gestalten. Das Risiko des Scheiterns ist höher als früher. Es gewinnt also die Frage an Bedeutung, auf welchen Zuspruch das Wagnis einer solchen Lebensgemeinschaft vertrauen will und kann.

Eine Ehe, der Lebensbund von Mann und Frau, die im Glauben an diese Berufung und in diesem Vertrauen gelebt wird, lässt etwas von dem Bund aufscheinen, den Gott in Jesus Christus stiftet – als Ruf in die Freiheit, als Zeichen der Hoffnung trotz aller menschlichen Unzulänglichkeit. Da, wo im Alltag Liebe wahrhaftig gelebt wird, nimmt das gläubige Vertrauen auf Gottes Nähe konkret Gestalt an. Es entstehen Orte gelebten Glaubens.

Christinnen und Christen schließen ihre Ehe im Glauben an die Zusage Jesu, wie sie in Joh 15, 15-17 deutlich wird:

„Ich nenne euch nicht mehr Diener; denn ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr nenne ich euch Freunde; denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu bestimmt, reiche Frucht zu bringen, Frucht, die Bestand hat. Darum gilt auch: Alles, was ihr vom Vater in meinem Namen, unter Berufung auf mich, erbittet, wird er euch geben. Dieses eine Gebot gebe ich euch: Ihr sollt einander lieben!“



Das Sakrament der Ehe begründen Mann und Frau in der Trauung durch das kirchlich-liturgische Handeln in Wort und Zeichen:

1. Indem **BRAUT UND BRÄUTIGAM** öffentlich durch ihr feierliches Ja-Wort den Willen zum Ausdruck bringen, einen Bund für eine dauerhafte Lebensgemeinschaft im Geiste Jesu Christi einzugehen.
2. Dadurch, dass **GOTT** die Verheißungen des Evangeliums für diesen Lebensbund zusagt und der neuen Lebensgemeinschaft seine Gnade und seinen Segen schenkt.
3. Zeichenhaft sichtbar wird dies, dies in den Worten und Handlungen der **KIRCHE** als Gemeinschaft der Glaubenden, die an das Beispiel Jesu Christi erinnert, indem der amtliche **VERTRETER DER KIRCHE** den Ehebund in aller Form bestätigt.¹

Die kirchliche Feier der Trauung will den Paaren nahe bringen, was von Anfang an für ihre Partnerschaft und Ehe von grundlegender Bedeutung war und für ihren gemeinsamen Alltag weiterhin sein wird: Gottes Ja als Grund für ihr Vertrauen und ihre Hoffnung in die Zukunft. Diese Hoffnung muss sich in der gelebten Gegenwart des Paares immer wieder neu bewähren: im Aufbau eines gemeinsamen Lebens, in der Verantwortung, die sie für ihre Kinder übernehmen, im Umgang mit den täglichen Anforderungen in der Familie und im Beruf, in der Paarbeziehung, die im Laufe der gemeinsamen Jahre durch Höhen und Tiefen geprägt ist und immer wieder die Entscheidung füreinander fordert.

Paare, die gemeinsam den Weg ihrer Ehe im Glauben gehen, wissen, dass sie ihre Liebe letztlich nicht sich selbst, sondern Gott verdanken. Das Gelingen einer lebenslangen Gemeinschaft in gegenseitiger Liebe ist keine Leistung, die Mann und Frau allein aus sich selbst heraus erbringen, sie ist auch ein Geschenk.

Gleichwohl brauchen die Partner dafür ein hohes Maß an sozialen und kommunikativen Fähigkeiten und ein Fundament an gemeinsamen Überzeugungen und Werten, auf das sie ihre Ehe und Familie aufbauen können. Eine kirchliche Trauung allein kann nicht aus einer unreifen Beziehung eine reife Ehe machen. Das heißt: Sie kann nicht psychische Defizite und Beziehungsprobleme heilen. Sie bezweckt auch keine mystisch-religiöse Überhöhung der Liebe. Sie stellt das eheliche Leben nicht außerhalb der natürlichen und kulturellen Sozialordnung, sondern sie sagt Mann und Frau in aller Freiheit Gottes Wort zu.²

Die Verheißung der christlichen Ehe entlastet die Partner und gibt ihnen Hoffnung: Sie müssen sich nicht selber alles sein und einander den Himmel auf Erden bereiten. Als Glaubende dürfen sie darauf vertrauen, dass ihre menschliche Sehnsucht nach Geborgenheit und Erfüllung in Gottes Liebe geborgen ist und damit über jede menschliche Machbarkeit und Hoffnung hinausreicht. Da, wo sich die Liebe im Alltag eines Paares bewährt, wird etwas von Christus selbst für die Partner erfahrbar und damit zum lebendigen Zeichen der Liebe Gottes. Konkret wird dies in Gesten der Zärtlichkeit, im Bemühen um gegenseitiges Verstehen und Wertschätzen, in der Bereitschaft, konstruktiv mit Konflikten umzugehen, einander zu verzeihen und zu ertragen, in der gemeinsamen Sorge um die Kinder und den Lebensunterhalt und im solidarischen Einsatz für andere. So wird der Weg der Ehe selbst zum wesentlichen Bestandteil des Sakramentes.³

In der Rückschau nach 25 Jahren gemeinsamen Lebens und im hoffnungsvollen Blick in die gemeinsame Zukunft wird deutlich, dass die Ehe aus der Gnade lebt und in ihr gelebt wird, dass menschliche Liebe und Treue im Licht der Liebe und Treue Gottes in Christus ihre letzte Tiefe und Sinngestalt gewinnt. Die Silberhochzeit ist ein Anlass für Paare, dies mit einem Gottesdienst zu feiern und Gott für die gemeinsamen Jahre zu danken und miteinander ihr Treueversprechen zu erneuern.

¹ Vgl. Auf dem Weg zum Sakrament der Ehe, Überlegungen zur Trauungspastoral im Wandel, Nr. 67, Hrsg: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, 28. September 2000, S. 48

² Vgl. a.a.O. S.49

³ Vgl. Thomas Kiefer, Ehecatechese: ein didaktisches Modell zur Ehevorbereitung und -begleitung, Freiburger i.Br., Basel, Wien, 1995, S. 158.

WAS IST EINE GUTE EHE?

- Es ist ein Geschenk Gottes, dass sich die richtigen Partner gefunden haben.
- In wichtigen Dingen sollte man sich einig sein.
- Es ist hilfreich zu lernen, mit Problemen, die sich nicht lösen lassen, umzugehen.
- Eine gute Ehe ist manchmal harte Arbeit und erfordert Durchhaltevermögen.
- Es ist eine Aufgabe, gegenseitig die Stärken und die Schwächen des Einzelnen zu achten.
- In einer guten Ehe lässt jeder dem anderen seinen Freiraum.
- Die Partner müssen mutig zu den eigenen Wünschen stehen und die Wünsche des anderen respektieren.
- In einer guten Ehe kann man einander aus tiefstem Herzen vertrauen.
- Man trägt Sorgen, Kummer und Trauer gemeinsam.
- Vom Partner kann man sich etwas zumuten lassen und dem anderen etwas zumuten.
- Es ist eine Aufgabe, sich darum zu bemühen, den anderen zu verstehen.
- Jeder Partner muss die Verantwortung für sich selbst übernehmen.
- Die Liebe bleibt lebendig, wenn man sich gemeinsam gute Zeiten gönnt.
- Es ist eine gute Übung, liebevoll aneinander zu denken.

Quelle unbekannt



DANKGOTTESDIENST

Wenn die Entscheidung gefallen ist, die Silberhochzeit auch mit einem Gottesdienst zu feiern, können verschiedene Elemente ausgewählt oder gestaltet werden.

KYRIE

Zu Beginn des Gottesdienstes vergewissern wir uns, dass Gott uns umfängt mit seiner Liebe, auch dort, wo wir uns selbst, unserem Nächsten und ihm selbst nicht gerecht geworden sind. Diesen Gott, der uns auch in unserer Schwachheit annimmt, begrüßen wir mit den Worten „Kyrie eleison“, das heißt übersetzt „Herr, erbarme dich“. Wir bekennen seine liebende und geheimnisvolle Gegenwart in der versammelten Festgemeinschaft, denn Jesus hat gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

LESUNGEN

Die biblischen Lesungen aus dem Alten oder Neuen Testament erzählen von der Geschichte Gottes mit den Menschen, wie er sich ihnen zeigte, wie sie versuchten, ihr Leben mit ihm zu gestalten, woran Menschen glaubten und was sie hofften.

EVANGELIUM

In den Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes hören wir, wie Gott in seinem Sohn Jesus Christus den Menschen nahe ist, was er getan hat zum Heil der Menschen aller Zeit.

FEIERLICHER SEGEN

Segnen bedeutet: Gutes sagen. Der Segen ist ein Gebet, das sich an Gott wendet und über die Eheleute gesprochen wird. Zunächst wird in der Form des Lobes daran erinnert, was Gott schon für uns Menschen getan hat. Dann bitten wir Gott um seinen Beistand und seine Hilfe für die Eheleute.

FÜRBITTEN

Gott möchte, dass das Leben jedes Menschen gelingt und heil ist, auch die eheliche Partnerschaft von Mann und Frau. Wir Menschen hoffen auf ein gutes Leben, wissen aber um unsere Situation und Begrenztheit. So drücken wir in den Fürbitten unsere Bedürfnisse für ein friedliches und gelingendes Leben im Großen der Weltgemeinschaft und im Kleinen der eigenen Weggemeinschaft aus und richten sie als Fürbitten hoffnungsvoll an Gott. Wir bitten um Gottes Beistand und Kraft.

DANKSAGUNG

Nach der Kommunion kann die versammelte Gemeinde mit einem gemeinsamen Lied ihren Dank für die gefeierte Liebe Gottes zum Ausdruck bringen. Genauso kann in einem vorgetragenen Text der Dank zum Ausdruck kommen. Alternativ kann zur Danksagung ein Musikstück gespielt werden.

PLANUNGSSCHEMA

ELEMENTE DER FEIER UND EIGENE WÜNSCHE

In dieser Tabelle finden Sie die Elemente der Gottesdienstfeier und haben Sie die Möglichkeit, eigene Wünsche in Bezug auf Lieder, Texte oder Gestaltung in das Planungsschema einzutragen. Gemeinsam mit dem Geistlichen, mit dem Sie den Gottesdienst anlässlich Ihrer Silberhochzeit feiern, können Sie die genaue Gestaltung planen. Textvorschläge für die Lesung und das Evangelium sowie die Gestaltung des Kyrie, der Fürbitten, Lieder, Gebete sowie besinnliche Texte finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

	TEXT/LIED	ÜBERNOMMEN VON
Eröffnung Begrüßung des Ehepaares am Eingang der Kirche		Priester/Diakon
Einzug Lied, Instrumentalstück		Organist
Begrüßung der Gemeinde durch das Ehepaar und den Priester		Paar, Priester
Kyrie gesprochen oder Lied		Priester/Diakon, Paar, Organist
Tagesgebet		Priester/Diakon
Wortgottesdienst Lesung Text aus dem Alten oder Neuen Testament. Kann von Verwandten, Freunden oder dem Paar vorgetragen werden		Verwandte, Freunde, Paar, Lektor
Antwortgesang Instrumentalstück / Lied		Organist
Evangelium		Priester/Diakon
Ansprache Segnung des Paares oder Erneuerung des Eheversprechens		Priester/Diakon Paar
Fürbitten (Wird ein Wortgottesdienst gefeiert, so folgen jetzt das Vaterunser-Gebet und anschließend der Abschluss)		Verwandte, Freunde, Lektor
Eucharistiefeier		
Gabenbereitung Instrumentalstück, Lied, Stille		Priester, Organist
Präfation		Priester
Sanctus gesprochen oder Lied		Priester, Organist
Hochgebet/Wandlung		Priester
Vater unser gesprochen oder Lied		Gemeinde
Agnus Dei gesprochen oder Lied		Priester/Organist
Kommunion		Priester
Danksagung Lied, Instrumentalstück, Textvortrag		Paar, Freunde Priester/Diakon
Abschluss Schlussgebet		Priester/Diakon
Segen		Priester/Diakon
Schlusslied		Organist
Auszug Instrumentalstück, Lied		Organist

SCHULDBEKENNTNIS UND KYRIE

Zwischen Partnern gibt es nicht nur Konfliktsituationen, die bewältigt werden müssen, sondern auch Schuldsituationen. Selbst wenn Menschen sich lieben und das Beste füreinander wollen, werden sie unter Umständen doch schuldig aneinander.

Es ist ein menschliches Bedürfnis, sich auf große Ereignisse angemessen vorzubereiten. Paare, die ihre Silberhochzeit feiern wollen, treffen unterschiedliche Vorbereitungen, wobei die seelische Vorbereitung und die Reflexion der Beziehung dazu gehören. Im Schuldbekennnis zu Beginn des Gottesdienstes kann dies vor Gott zur Sprache gebracht werden.

Anschließend, im Kyrie, vergewissern wir uns, dass Gott uns umfängt mit seiner Liebe, auch dort, wo wir uns selbst, unserem Nächsten und ihm selbst nicht gerecht geworden sind. Gott, der uns auch in unserer Schwachheit annimmt, begrüßen wir mit den Worten „Kyrie eleison“, das heißt übersetzt: „Herr, erbarme dich“. Wir bekennen seine liebende und geheimnisvolle Gegenwart in der versammelten Festgemeinschaft, denn Jesus hat gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Das Schuldbekennnis und das Kyrie können vom Silberpaar frei gestaltet werden. Diese Texte können auch von anderen Personen als dem Zelebranten gesprochen werden. Alternativ kann zum Kyrie auch ein Lied gewählt werden. Eine Möglichkeit, das Schuldbekennnis zu gestalten, folgt im nächsten Abschnitt:

BESINNUNG

Im Laufe von 25 Jahren können Partner auf vielfältige Weise aneinander schuldig werden. Zum Beispiel wird der Partner allein gelassen, wenn er sich mitteilen will; wider besseres Wissen macht sich der eine ein Bild vom anderen und beurteilt ihn danach; einer verliert die Achtung vor dem anderen; das Versprechen der Treue wird nicht gehalten und vieles mehr. Schuld, die einander nicht vergeben wird, wird zur trennenden Macht zwischen den Partnern.

Aber selbst ein schwerer Verstoß gegen die bei der Trauung gegebenen Versprechen muss nicht ausschließen, dass die Gemeinschaft der Ehe weiter bestehen kann. Wenn eine Versöhnung möglich ist und die Partner einander vergeben können, kann sie fortgesetzt werden.

DAS VERSCHÜTTETE

- ▶ Lin Yu war sehr arm. Es gelang ihm kaum, das Notwendigste zu verdienen. Zwar hatte er viele Jahre lang studiert und besaß großes Wissen, doch vermochte er nicht, eine Anstellung zu finden. Meistens hatte er nur das Wasser, das Yün Meng vom Brunnen holte, und etwas Reis. Oft fehlte auch dieser.
- ▶ Lin Yu hoffte. Er glaubte an sich. Yün Meng aber war des Wartens müde. Sie bat ihren Gatten, sie freizugeben, damit sie eine andere Ehe schließen könnte. Lin Yu sah sie lange an und schwieg. „Du müsstest nicht länger für mich sorgen“, sagte Yün Meng. „Das Wenige, das du mit mir teilen musst, bliebe für dich allein.“
- ▶ Lin Yu liebte seine Gattin sehr. Er konnte sich nicht entschließen, sich von ihr zu trennen. Yün Meng aber ließ nicht ab, um ihre Freiheit zu bitten. „Ich kann nicht länger warten, bis du endlich etwas erreichst. Willst du mich hindern, einen reichen Mann zu finden?“ Ihre Worte taten ihm weh. Doch willigte er schließlich in die Trennung ein.
- ▶ Es gelang ihm bald darauf, zu Ansehen und Reichtum zu kommen. Er fand eine ausgezeichnete Stellung und konnte seinen Besitz durch eine günstige Erbschaft vergrößern. Da kehrte Yün Meng zurück und bat, er möge sie wieder als Gattin aufnehmen. Lin Yu sah sie lange an und schwieg. „Ich bin noch immer arm und allein“, sagte Yün Meng. „Nimm mich wieder zu dir.“
- ▶ Er hieß sie, Wasser aus dem Krug auf den Boden zu gießen. Yün Meng erfüllte seinen Wunsch. Nun befahl ihr Lin Yu, das Wasser wieder zusammenzufassen. „Wie soll ich das Wasser wieder aufnehmen“, fragte Yün Meng, „wenn ich es verschüttet habe?“ Lin Yu nickte ...
- ▶ Für den, der sich von Gott getragen weiß, kann die Geschichte auch anders enden: Lin Yu nickte, aber sagte: „Komm ...! Gott hat mir viel zu verzeihen, ich verzeihe dir auch!“ Und er nahm sie in seine Arme.

Quelle unbekannt



BLEIBT IN MEINER LIEBE

VORSCHLÄGE FÜR TEXTE ZUR LESUNG UND ZUM EVANGELIUM

Zur Lesung kann gemeinsam mit dem Priester oder Diakon ein Text aus dem Alten oder Neuen Testament ausgewählt werden. Es ist auch möglich, dass jemand aus dem Verwandten- oder Freundeskreis diesen Text vorträgt. Der Evangeliumstext stammt aus dem Neuen Testament und wird vom Priester/ Diakon vorgetragen.

ALTES TESTAMENT (LESUNG)

Jes 46,4

ICH BLEIBE DERSELBE, SO ALT IHR AUCH WERDET

Ich bleibe derselbe, so alt ihr auch werdet, bis ihr grau werdet, will ich euch tragen. Ich habe es getan und ich werde euch weiterhin tragen, ich werde euch schleppen und retten.

Jer 29, 11–14

ICH WILL EUCH EINE ZUKUNFT UND EINE HOFFNUNG GEBEN

Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe – Spruch des Herrn –, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.

Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, so erhöere ich euch.

Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, lasse ich mich von euch finden – Spruch des Herrn. Ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch versprengt habe – Spruch des Herrn. Ich bringe euch an den Ort zurück, von dem ich euch weggeführt habe.

Kohelet 9, 7–12

NIMM DAS LEBEN ALS EIN FEST

Also: Iss freudig dein Brot und trink vergnügt deinen Wein; denn das, was du tust, hat Gott längst so festgelegt, wie es ihm gefiel.

Trag jederzeit frische Kleider und nie fehle duften- des Öl auf deinem Haupt.

Mit einer Frau, die du liebst, genieß das Leben

alle Tage deines Lebens voll Windhauch, die er dir unter der Sonne geschenkt hat, alle deine Tage voll Windhauch. Denn das ist dein Anteil am Leben und an dem Besitz, für den du dich unter der Sonne anstrengst.

Alles, was deine Hand, solange du Kraft hast, zu tun vorfindet, das tu! Denn es gibt weder Tun noch Rechnen noch Können noch Wissen in der Unterwelt, zu der du unterwegs bist.

Wiederum habe ich unter der Sonne beobachtet: Nicht den Schnellen gehört im Wettlauf der Sieg, nicht den Tapferen der Sieg im Kampf, auch nicht den Gebildeten die Nahrung, auch nicht den Klugen der Reichtum, auch nicht den Könnern der Beifall, sondern jeden treffen Zufall und Zeit.

Außerdem: Der Mensch kennt seine Zeit nicht. Wie Fische, die ins Unglücksnetz geraten sind, wie Vögel, die ins Klappnetz geraten sind, ebenso verfangen sich die einzelnen Menschen in ihre Unglückszeit, wenn sie plötzlich über sie herab fällt.

Gen 1, 1, 26–28,31a

ALS MANN UND FRAU SCHUF ER SIE

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.

Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.

Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch.



Rut 1, 14b–17

DIE HEIMKEHR

Da weinten sie noch lauter. Doch dann gab Orpa ihrer Schwiegermutter den Abschiedskuss, während Rut nicht von ihr ließ.

Noomi sagte: Du siehst, deine Schwägerin kehrt heim zu ihrem Volk und zu ihrem Gott. Folge ihr doch!

Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren. Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.

Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der Herr soll mir dies und das antun – nur der Tod wird mich von dir scheiden.

Hoheslied 8, 6

LEG MICH WIE EIN SIEGEL AUF DEIN HERZ

Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm! Stark wie der Tod ist die Liebe, die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt. Ihre Gluten sind Feuergluten, gewaltige Flammen.

Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen; auch Ströme schwemmen sie nicht weg. Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses, nur verachten würde man ihn.

NEUES TESTAMENT (LESUNG)

Röm 5, 1–5

GEDULD BRINGT BEWÄHRUNG, BEWÄHRUNG ABER HOFFNUNG

Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Mehr noch, wir rühmen uns ebenso unserer Bedrängnis; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Röm 12, 9–12

EURE LIEBE SEI OHNE HEUCHELEI

Die Liebe darf nicht geheuchelt sein. Verabscheut das Böse, tut mit ganzer Kraft das Gute! Liebt einander von Herzen als Brüder und Schwestern, und ehrt euch gegenseitig in zuvorkommender Weise. Werdet im Eifer nicht nachlässig, sondern lasst euch vom Geist Gottes entflammen. Dient in allem Christus, dem Herrn. Seid fröhlich als Menschen der Hoffnung, bleibt standhaft in aller Bedrängnis, lasst nicht nach im Gebet.

Röm 15, 5–7

NEHMT EINANDER AN, WIE AUCH CHRISTUS UNS ANGENOMMEN HAT

Gott, der Geduld und Mut schenkt, gebe euch, dass ihr alle in der gleichen Gesinnung miteinander verbunden seid, so wie es Jesus Christus gemäß ist. Dann werdet ihr alle einmütig und wie aus einem Mund den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus preisen. Lasst einander also gelten und nehmt euch gegenseitig an, so wie Christus euch angenommen hat. Das dient zum Ruhm und zur Ehre Gottes.

1 Kor 12, 31b–13,8a

HÄTTE ICH DIE LIEBE NICHT, NÜTZTE ES MIR NICHTS

Ich zeige euch jetzt noch einen anderen Weg, einen, der alles übersteigt: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungebührig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.

Phil 4, 4–9

DER GOTT DES FRIEDENS WIRD MIT EUCH SEIN

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott. Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren. Schließlich, Brüder und Schwestern: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht! Was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Kol 3, 12–17

VOR ALLEM LIEBT EINANDER, DENN DIE LIEBE IST DAS BAND, DAS ALLES ZUSAMMENHÄLT UND VOLLKOMMEN MACHT

Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band,

das alles zusammenhält und vollkommen macht. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

NEUES TESTAMENT (EVANGELIUM)

Mt 5, 1–12a

FREUT EUCH UND JUBELT: EUER LOHN IM HIMMEL WIRD GROSS SEIN

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Mt 22, 35–40

DAS IST DAS WICHTIGSTE UND ERSTE GEBOT – EBENSO WICHTIG IST DAS ZWEITE

Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

Mk 11, 20–25

VOM GLAUBEN

Mk 11, 20-25**VOM GLAUBEN**

Als sie am nächsten Morgen an dem Feigenbaum vorbeikamen, sahen sie, dass er bis zu den Wurzeln verdorrt war.

Da erinnerte sich Petrus und sagte zu Jesus: Rabbi, sieh doch, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt.

Jesus sagte zu ihnen: Ihr müsst Glauben an Gott haben.

Amen, das sage ich euch: Wenn jemand zu diesem Berg sagt: Heb dich empor und stürz dich ins Meer!, und wenn er in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass geschieht, was er sagt, dann wird es geschehen.

Darum sage ich euch: Alles, worum ihr betet und bittet – glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt, dann wird es euch zuteil. Und wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.

Lk 24, 13-35**DIE BEGEGNUNG MIT DEM AUFERSTANDENEN AUF DEM WEG NACH EMMAUS**

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.

Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen.

Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten.

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk.

Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.

Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie,

es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.

Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.

Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?

Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen.

Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.

Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt.

Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.

Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Mt 25, 14-30**DAS GLEICHNIS VOM ANVERTRAUTEN GELD**

Es ist wie mit einem Mann, der auf Reisen ging: Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an.

Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort begann der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, mit ihnen zu wirtschaften, und er gewann noch fünf dazu.

Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei dazu.

Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn.

Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück, um von den Dienern Rechenschaft zu verlangen.

Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazu gewonnen.

Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen.

Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn. Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazu gewonnen.

Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!

Zuletzt kam auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Hier hast du es wieder. Sein Herr antwortete ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast doch gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe.

Hättest du mein Geld wenigstens auf die Bank gebracht, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten.

Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat!

Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.

Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen.

Lk 8, 22-25**DER STURM AUF DEM SEE**

Eines Tages stieg er mit seinen Jüngern in ein Boot und sagte zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer des Sees hinüberfahren. Und sie fuhren ab.

Während der Fahrt aber schlief er ein. Plötzlich brach über dem See ein Wirbelsturm los; das Wasser schlug in das Boot und sie gerieten in große Gefahr.

Da traten sie zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Meister, Meister, wir gehen zugrunde! Er stand auf, drohte dem Wind und den Wellen, und sie legten sich und es trat Stille ein.

Dann sagte er zu den Jüngern: Wo ist euer Glaube? Sie aber fragten einander voll Schrecken und Stauen: Was ist das für ein Mensch, dass sogar die Winde und das Wasser seinem Befehl gehorchen?

Joh 15, 9-12**BLEIBT IN MEINER LIEBE!**

So wie der Vater mich liebt, habe ich euch meine Liebe erwiesen. Bleibt in dieser Liebe!

Wenn ihr meine Gebote befolgt, dann bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich die Gebote meines Vaters befolgt habe und in seiner Liebe bleibe.

Ich habe euch dies gesagt, damit meine Freude euch erfüllt und an eurer Freude nichts mehr fehlt. Dies ist mein Gebot: Ihr sollt einander so lieben, wie ich euch geliebt habe.

Joh 15, 12-17**ICH HABE EUCH BESTIMMT, REICHE FRUCHT ZU BRINGEN**

Dies ist mein Gebot: Ihr sollt einander so lieben, wie ich euch geliebt habe.

Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde opfert. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr mein Gebot befolgt.

Ich nenne euch nicht mehr Diener; denn ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr nenne ich euch Freunde; denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu bestimmt, reiche Frucht zu bringen, Frucht, die Bestand hat. Darum gilt auch: Alles, was ihr vom Vater in meinem Namen, unter Berufung auf mich, erbittet, wird er euch geben. Dieses eine Gebot gebe ich euch: Ihr sollt einander lieben.

WAS IHR VOR 25 JAHREN VERSPROCHEN HABT

SEGEN UND ERNEUERUNG DES EHEVERSprechENS

Der Hochzeitstag ruft das in Erinnerung, was am Tag der Hochzeit versprochen wurde – das Ja zu einander in guten und schlechten Tagen. Es soll für das ganze gemeinsame Leben gelten und will Tag für Tag und Jahr für Jahr verwirklicht werden. In der Erneuerung des Eheversprechens zur Silberhochzeit wird der Gedanke der lebenslangen Treue und Begleitung bestätigt und bestärkt.

Die kirchliche Feier kann als **Eucharistiefeier** oder als **Wortgottesdienst** gestaltet werden. Welche Form des Gottesdienstes stattfinden soll, werden der Seelsorger und diejenigen, die bei der Vorbereitung der Feier mitwirken, gemeinsam mit dem Ehepaar überlegen.

In beiden Gottesdienstformen ist es möglich, dass das Silberpaar nach der Predigt bzw. Ansprache noch einmal gemeinsam vor den Altar tritt. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: Sie können ihr Eheversprechen erneuern **oder** stattdessen an dieser Stelle im Gottesdienst einen besonderen Segen erhalten. Es ist auch möglich, das Eheversprechen zu erneuern und am Ende des Gottesdienstes, beim Schlusssegens, das Paar noch einmal besonders zu erwähnen.

Quelle: Benediktionale 1978, 120-121 © 2018 Liturgische Institute liturgie.de Das Deutsche Liturgische Institut, Trier, erteilte für die Segnung des Paares aus dem Benediktionale die Abdruckerlaubnis.

Nach dem Evangelium und der Predigt kann die Segnung der Eheleute erfolgen, die etwa so eingeleitet wird:

Zebrant: „Vor 25 Jahren haben Sie versprochen, einander zu lieben, zu achten und zu ehren, in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod Sie scheidet. Reichen Sie einander jetzt wie vor 25 Jahren die Hand. Wir wollen Ihre Zukunft unter den Segen Gottes stellen.“

Der Zebrant (Z.) umwindet die ineinander gelegten Hände mit der Stola, legt darüber seine rechte Hand und spricht:

Zebrant: „Herr und Gott, Schöpfer der Welt, du hast den Menschen als Mann und Frau erschaffen. Wir danken dir, dass dieses Paar (heute) fünfundzwanzig Jahre im Sakrament der Ehe verbunden ist und bitten dich: Segne diese Eheleute. Stärke ihren Glauben, festige sie in der Hoffnung und lass' sie in der Liebe wachsen, damit sie eine gute Ehe führen und (ihren Kindern) das Beispiel eines christlichen Lebens geben. Herr, lass' sie in der Gemeinschaft deiner Kirche mit dir verbunden bleiben, alle Tage ihres Lebens deinen Namen preisen und der Welt Zeugnis von dir geben. Gewähre ihnen ein hohes Alter und schenke ihnen nach diesem Leben die Vollendung in deiner Herrlichkeit. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.“

Alle: „Amen.“

oder:

Zebrant: „Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Der Herr wende euch sein Angesicht zu und gewähre euch Heil.“

Alle: „Amen.“

(Einheitsübersetzung der Bibel, Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart 1980: Numeri 6,24–26)

oder:

Zebrant: „Gott, heiliger Vater, Schöpfer der Welt, du hast Mann und Frau nach deinem Bilde geschaffen und ihrer Gemeinschaft deinen Segen geschenkt. Wir bitten dich für dieses Paar, das heute 25 Jahre im Sakrament der Ehe miteinander verbunden ist.

Segne sie, damit sie auch in Zukunft eine gute Ehe führen, (in ihren Kindern und Angehörigen die Freude einer glücklichen Familie erleben) und fest in deiner Familie stehen. Herr, wir bitten um die Gnade, dass diese Ehegatten dich in frohen Tagen loben, in der Trauer bei dir Trost finden, in ihrer Arbeit deine Nähe spüren und in der Not deine Hilfe erfahren. Steh ihnen bei, damit sie dir in der Gemeinschaft der Kirche danken und in der Welt Zeugnis geben. Schenke ihnen ein hohes Alter in Gesundheit und mit ihren Verwandten und Freunden die Herrlichkeit deines himmlischen Reiches durch Christus, unseren Herrn.“

Alle: „Amen.“

(vgl. Messbuch (MB) 994; Lektionar VI/1. S.152–183)

DAS SCHÄTZE ICH AN DIR!

Ich nehme mir etwas Zeit, schließe die Augen und stelle mir das Gesicht meiner Frau/meines Mannes vor. Ich blicke es liebevoll an, und mir fallen viele Eigenschaften ein, die ich an ihr/ ihm schätze ...

- Taktvoll, fröhlich, hilfsbereit, gescheit, rücksichtsvoll ...
- Großzügig, energiegeladen, aufmerksam, selbstlos, ehrlich ...
- Kann zupacken, trägt nichts nach, hat Sinn für Gerechtigkeit ...
- Hat ein großes Herz, empathisch, kann gut zuhören ...
- Erfüllt von einer Aufgabe, zielstrebig, ehrgeizig, verantwortungsvoll ...
- Kann gute Atmosphäre schaffen, ist freundlich, versöhnlich, gastfreundlich ...
- Ermutigend, kann große Zusammenhänge sehen, ist vielseitig interessiert, ordentlich ...
- Hingebungsvoll, romantisch, ausdauernd, geduldig, kontaktfreudig ...
- Pfl egt Freundschaften, sportlich, gesundheitsbewusst, vital, umweltbewusst ...
- Ist handwerklich geschickt, einfühlsam, gute Mutter/guter Vater ...
- Lebt aus dem Glauben, ist ein spiritueller Mensch, kann das Leben genießen ...

Vielleicht habe ich jetzt Lust, einen Liebesbrief zu schreiben?!

Quelle unbekannt



ERNEUERUNG DES EHEVERSPRECHENS

Zelebrant: „Wie einst vor 25 Jahren reichen Sie einander auch jetzt wieder die Hände.“

Der Zelebrant legt die Stola um die ineinander gelegten Hände des Paares, streckt die Hand aus und spricht:

Zelebrant: „So hat vor 25 Jahren der Priester mit der Stola ihre Hände umschlungen, um anzudeuten, dass sie einander nie verlassen, sondern in gegenseitiger Hilfe durchs Leben gehen wollen.“

Heute wollen Sie dieses Versprechen bekräftigen und erneuern. Ich frage Sie, liebes Ehepaar N.N.: Wollen Sie auch in Zukunft einander lieben, achten und ehren, einander die Treue halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod Sie scheidet?“

Ehepaar: „Ja.“

Zelebrant: „Gott, der Herr, hat Mann und Frau nach seinem Bilde geschaffen und ihren Bund gesegnet. Er ist treu. Er wird auch weiterhin zu Ihnen stehen und Sie mit seinem Segen begleiten. Sie haben Ihr Eheversprechen vor Gott und der Kirche erneuert. Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf Sie herab und bleibe allezeit bei Ihnen.“

Alle: „Amen“

Nach Egon Mielenbrink / Eva Polednitschek-Kowallick, Gemeinsam auf dem Weg. Gedanken und Anregungen zur Silber- und Goldhochzeit @ 2001 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, S. 91, www.bube.de

Die Ehe ist ein Zeichen, ist nicht einfach eine private Angelegenheit von zwei Menschen, die sich aneinander gebunden haben, sozusagen etwas, was sich aus der Natur und Biologie ergibt, sondern sie ist eine Entscheidung, und indem die Kirche sie zu den sieben grundlegenden Zeichen – Sakramente genannt – zählt, bringt sie eine tiefe Glaubenseinsicht zum Ausdruck. Dieses Miteinander von Frau und Mann, als Grundlage der Familie und als Keimzelle gesellschaftlichen Zusammenhaltes und Zusammenlebens, bringt auf den Punkt, dass Gott zu uns Menschen Beziehung sucht, sie aufnimmt und sie gestaltet, sie ausprägen lässt. Wenn einer als Christ in diese Verbindung eintritt, wird

er mit seinem Partner, mit seiner Partnerin, zu einem Zeichen, dass Gott mit dem Menschen eine ganz innige Verbindung eingehen will, ist diese Verbindung der Ehe Ausdruck Seiner intensiven Liebe, wie Er sie uns bis ins Sterben am Kreuz bewiesen hat, und wie Er es in jeder Eucharistiefeier uns schenkt: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut für euch.“ Das können Sie zueinander auch sagen. So sind Sie ein lebendiges Dokument, wie Gott mit uns Menschen umgehen will. Dass Sie dem so viele Jahre Treue geschenkt haben, ist wahrhaftig auch für die Kirche ein Grund tiefen Danks.

(aus der Predigt von Bischof Felix Genn, Münster, anlässlich des Tages der Ehejubiläen am 8. Mai 2010)

AUF DICH VERTRAUEN WIR

FÜRBITTEN

In den Fürbitten betet die versammelte Gemeinde für das Silberpaar und seine lebenden und verstorbenen Familienangehörigen und Freunde, aber auch für die Anliegen der Kirche und der Welt. Sie können vom Lektor/Lektorin vorgetragen oder von verschiedenen Mitgliedern der Festgemeinde gesprochen werden. Sinnvoll ist es, diesen Personen die Texte vor der Feier zur Verfügung zu stellen, damit sie sich darauf einstellen können.

Die Einleitung und der Abschluss sind immer Aufgabe des Zelebranten.

Aus den nachfolgenden Fürbitten können passende ausgewählt werden, oder sie können als Anregung für selbst formulierte Bitten dienen.

FÜRBITTEN I

Lasset uns beten zu unserem Gott und Vater, der die Quelle der menschlichen Liebe ist.

- „Du hast die Menschen dazu berufen, dass sie Zeugnis von deiner Liebe geben; erhalte in N. und N. die Liebe zueinander.
- Du willst unser Glück; schenke diesen Eheleuten in guten und in schweren Stunden deine Nähe und lass sie bei Misslingen nicht verzagen.
- Du hast diesem Ehepaar Kinder geschenkt; lass zwischen ihnen und ihren Eltern ein Band der Liebe und des Vertrauens bestehen.
- Du bist der Herr der Zeit; lass auch die Zukunft dieser beiden von dir gesegnet sein, damit sie das Ziel nie aus den Augen verlieren.
- Du willst unsere Vollendung; schenke den verstorbenen Angehörigen, Freunden und Bekannten das ewige Leben bei dir.“

Darum bitten wir dich durch deinen Sohn Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Quelle: unbekannt

FÜRBITTEN II

Guter Vater im Himmel, du bist die Quelle des Lebens und der Liebe. Du bist aus Liebe zu uns Mensch geworden. Höre unsere Bitten:

- Für alle jung verliebten Paare. Lass ihre Liebe wachsen und reifen und lass sie deine Gegenwart in ihrer Liebe spüren.
- Für alle Ehepaare, die ihr Leben schon 25 Jahre oder länger miteinander teilen, besonders N. und N.. Schenke ihnen Liebe, Glaube und Hoffnung, um weiterhin jeden Tag ihr Ja-Wort einzulösen.
- Für alle, die es schwer haben in ihrer Beziehung. Gib ihnen die Kraft auch nach Schuld und Versagen, neu aufeinander zuzugehen und einander anzunehmen.
- Für alle Familien, besonders von N. und N.. Unterstütze Eltern und Kinder in ihrem Zusammenleben mit deiner Nähe, um einander zu vertrauen und sich auch in ihrer Verschiedenheit zu schätzen.
- Für alle, die um einen Verstorbenen trauern. Spende ihnen den Trost, sich in deiner Liebe miteinander verbunden zu wissen.

Quelle: unbekannt

FÜRBITTEN III

Wir wollen für N. und N. bitten, die heute, nach 25 Jahren, im Vertrauen auf Gott den Bund ihrer Ehe erneuert haben.

- Halte weiterhin deine schützende Hand über N. und N..
- Erhalte ihre Liebe und Treue zueinander.
- Schenke ihnen die Kraft, das Leben gemeinsam zu bewältigen.
- Gib ihren Kindern das Vertrauen in deine Nähe und Gegenwart.
- Segne ihre Verwandten und Freunde und alle, die heute mit ihnen feiern.
- Wir bitten für die verstorbenen Angehörigen der Familie. Schenke ihnen das ewige Leben.

Quelle: unbekannt

FÜRBITTEN IV

Gott, unser Vater. Von dir kommt jede Liebe, in dir hat jede Gemeinschaft ihren Bestand. Höre unsere Bitten:

- Erneuere in den beiden, die heute, wie einst am Tag ihrer Hochzeit, zu deinem Altar gekommen sind, die Gnade des Ehesakramentes.
- Gib ihnen täglich neu Liebe und Treue, Geduld und Güte.
- Sei ihnen Halt in guten und bösen Tagen und schenke ihnen miteinander noch eine lange gesegnete Zeit.
- Segne (ihre Kinder und Enkel und) alle ihre Verwandten und Freunde.
- Sei in unserer Gemeinde einem jeden nahe, den Einsamen in ihrer Einsamkeit und den Familien in ihrer Gemeinschaft.
- Gib unseren lieben Toten ewige Heimat bei dir.

Egon Mielenbrink / Eva Polednitschek-Kowallick, Gemeinsam auf dem Weg. Gedanken und Anregungen zur Silber- und Goldhochzeit @ 2001 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.bube.de

FÜRBITTEN V

Guter Gott, Ursprung aller Liebe, zu dir beten wir heute am Tag des Ehejubiläums von N. und N., die vor 25 Jahren ihren gemeinsamen Weg im Vertrauen auf dich begonnen haben

- „Begleite die beiden auch weiterhin auf ihrem gemeinsamen Weg und schenke ihnen Liebe, Hoffnung und Vertrauen.“
- „Sei ihnen Halt in allen Höhen und Tiefen ihrer Beziehung und den Herausforderungen, die das Leben für sie noch bereit hält.“
- „Segne (ihre Kinder und ihre Eltern) und alle Verwandten und Freunde, die N. und N. auf ihrem Weg begleitet haben.“
- „Sei denen nahe, die es in ihrer Partnerschaft schwer miteinander haben, oder die alleine leben und einsam sind.“
- „Erbarme dich unserer Verstorbenen, besonders der Angehörigen der Familie von N. und N.“

Barmherziger Gott, du bist bei uns an allen Tagen unseres Lebens. Dafür danken wir dir und preisen dich jetzt und in Ewigkeit.

Quelle: unbekannt

SO VIELE JAHRE SIND WIR ZUSAMMEN

ANREGUNGEN FÜR DAS PERSÖNLICHE GEBET
UND/ODER FÜR DEN GOTTESDIENST

„Man kann jeden Tag ein paar Minuten finden, um gemeinsam vor dem lebendigen Herrn zu stehen, ihm die Dinge zu sagen, die Sorge bereiten, zu bitten um das, was die Familie braucht, zu beten für jemanden, der einen schwierigen Moment durchmacht, von Gott die Hilfe erbitten, um lieben zu können, ihm zu danken für das Leben und die guten Dinge ...“

Amoris laetitia 318

GOTT, vor dir und der Kirche haben wir versprochen, einander immer zu lieben. Hilf uns, alle Hindernisse unserer Liebe zu überwinden. Lass uns die richtigen Worte und Gebärden im Austausch unserer Liebe und gegenseitigen Hingabe finden. Öffne uns Herz und Sinne täglich von neuem für die Anliegen und Sorgen der anderen. Hilf uns, Verständnis füreinander zu haben in unserem Anderssein, uns zu ertragen mit unseren Schwächen und Fehlern. Lass uns den anderen als gleichberechtigten Partner anerkennen, ohne über ihn herrschen zu wollen. Mach uns bereit, uns gegenseitig Raum und Freiheit für unsere Eigenständigkeit zu lassen. Hilf uns, Herr, die Veränderungen in uns und in unserem Leben für unsere Liebe fruchtbar zu machen, damit sie wachse und reife für das Wohl unserer Lebensgemeinschaft. Segne auch unsere Kinder, unsere Verwandten und Freunde.

Quelle unbekannt

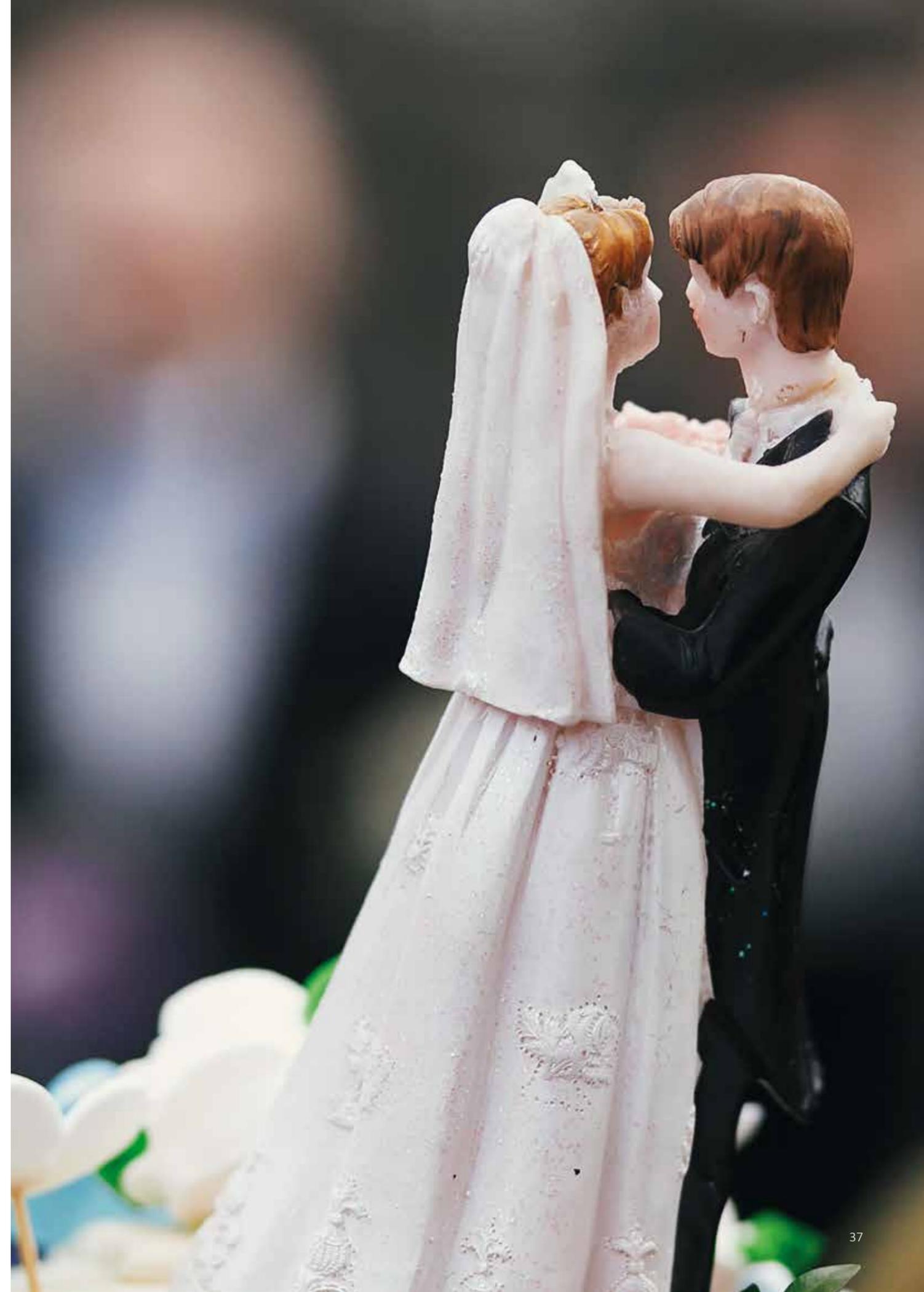
DU BIST DIE LIEBE, DIE UNS VERBINDET

Herr, du hast uns gerufen, miteinander zu leben: Gib uns dazu deine Liebe!
Hilf uns, dass unsere Ehe nicht nur für uns ist, sondern auch Liebe freisetzt für die, die mit uns leben!
Gib, dass wir einander zur Entfaltung bringen, dass wir einander Partner sein können, dass wir nicht aufhören, auf dich zu hören bei all unserem Tun und bei allen Entscheidungen!
Herr, du bist die Liebe, die uns verbindet. Wir danken dir. Amen.

GUTER GOTT, DU GOTT DES LEBENS UND QUELLE JEDER LIEBE!

Wir sehnen uns danach, dass unsere Liebe lebendig bleibt auf unserem gemeinsamen Weg. Auf diesem Weg wollen wir uns treu bleiben und den Zauber des Anfangs bewahren als kostbares Geschenk aus deiner Hand. Wirke in uns, damit wir die Zärtlichkeit nicht vergessen, dankbar bleiben für die Schönheit des anderen, und das Staunen über seine Einzigartigkeit nicht verlernen. Denn du hast ihn wunderbar geschaffen, und in ihm begegnen wir dir. Amen.

Quelle: Der Liebe Raum geben, Patris Verlag, Schönstatt Patres e. V., Vallendar, 1997



GUTER GOTT,

seit einem Vierteljahrhundert leben wir miteinander; mal nah und vertraut beieinander, mal weiter voneinander entfernt.

Es gab Zeiten intensiver Liebe und Freude und Zeiten, in denen wir wie Fremde nebeneinander her lebten. Das Band, das uns zusammenhält, ist dehnbar, aber trotz schwerer Stunden nie gerissen. Das Vertrauen darauf, dass du uns zusammenführt hast und uns immer wieder zusammenführen wirst, gibt uns den Mut und die Kraft, immer wieder aufeinander zuzugehen, einander zu verzeihen und nach neuen gemeinsamen Wegen zu suchen. Wir bitten dich, stärke auch in Zukunft unser Vertrauen darauf, dass wir immer wieder neue Anfänge finden, dass wir immer wieder Worte des Verzeihens und der Wertschätzung finden, dass wir immer wieder unsere Liebe und Zuneigung finden und immer wieder die Freude erfahren dürfen, die wir einander schenken können. Aus diesem Vertrauen und dieser Hoffnung leben wir und blicken zuversichtlich auf das kommende Vierteljahrhundert. Amen.

Quelle unbekannt

VATER IM HIMMEL,

jetzt sind wir schon so lange verheiratet.

Alle erwarten ein großes Fest, und dass wir uns darüber freuen. Die Kinder sind aus dem Haus, und wir sollen unsere freie Zeit genießen und uns ein gemütliches Leben zu zweit einrichten.

Aber es herrscht so viel Schweigen zwischen uns. Jeder lebt sein eigenes Leben. Wir leben nicht miteinander, sondern nebeneinander.

Sicher lieben wir uns noch, aber es ist so schwer, einander wieder näherzukommen.

Vater im Himmel, wir bitten dich um deinen Beistand: Wir wollen unser Leben gemeinsam neu gestalten können.

Wir wollen wieder gemeinsame Interessen und das Interesse aneinander finden können.

Schenke uns die Kraft, neu aufeinander zuzugehen und den Mut, uns einander zu öffnen.

Hilf uns, die Eigenheiten des anderen zu ertragen und Fehler zu verzeihen.

Gib uns die Gnade, uns wieder aneinander freuen zu können wie am Anfang unserer Ehe. Amen.

Quelle unbekannt

GOTT GEBE EUCH, WAS IHR FÜR EUREN LEBENSWEG BRAUCHT:

Gesundheit und Wachstum an Leib und Seele, Geborgenheit und menschliche Zuwendung, fröhliche Feste und Arbeit, die Sinn macht, lohnende Aufgaben und immer wieder Kraft, Belastungen durchstehen zu können.

Vor allem aber:

dass Gottes väterliche und mütterliche Liebe zu euch niemals aufhöre, und dass vom Heiligen Geist her euch ungeahnte Kräfte und Fähigkeiten zuwachsen – anderen zum Segen und Gott zur Ehre. So begleite Gott eure Ehe. Amen.

Quelle unbekannt

ICH WILL AUFMERKSAMER SEIN

Herr, wir leben dicht beieinander.

Jeden Tag, Woche für Woche.

Und doch verlieren wir uns immer wieder aus den Augen.

Gib, dass ich aufmerksamer auf meinen Partner achtgebe, dass ich besser sehe, wenn er mich braucht!

Lass mich nicht unnötig nein sagen, wenn ich um etwas gebeten werde!

Ich möchte mithelfen, dass wir uns weiterhin gut verstehen – durch das verstehende und versöhnende Wort. So hast du es uns gelehrt durch deinen Sohn Jesus Christus. Amen.

Quelle: Reinhard Abeln, Füreinander – miteinander. Ehegebete @ 1988 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, S. 79, www.bube.de

VERÄNDERUNG

Gott, wir haben uns verändert ...

der Weg, den wir bisher gegangen sind, hat uns verändert;

die Aufgaben, die uns gestellt wurden,

haben uns verändert;

die Sorgen, die wir füreinander und um andere hatten, haben uns verändert;

die Freuden Augenblicke, die uns geschenkt wurden, haben uns verändert;

unser Körper, der anziehend und attraktiv war, hat sich verändert;

unsere Lebenseinstellung und unser Blick auf das Leben, hat sich verändert;

unsere Liebe und Zuneigung hat sich verändert ... und das ist gut so ...

Gott, schenk uns weiterhin den Freiraum für Veränderung.



SINGT DEM HERRN EIN NEUES LIED

LIEDVORSCHLÄGE AUS DEM GOTTESLOB

Die Liedvorschläge sind aus dem katholischen Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ (GL), Ausgabe Bistum Münster, entnommen. Neben persönlichen Lieblingsliedern sollten auch Lieder gewählt werden, die so bekannt sind, dass alle in die Feier mit einstimmen können.

ZUM BEGINN UND ZUM ABSCHLUSS

Da berühren sich Himmel und Erde	GL 839
Das ist der Tag, den Gott gemacht	GL 329
Ein Danklied sei dem Herrn	GL 382
Eingeladen zum Fest des Glaubens	GL 720
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren	GL 392
Lobe den Herrn, meine Seele	GL 807
Lobet und preiset ihr Völker den Herrn	GL 408
Manchmal feiern wir mitten im Tag	GL 472
Nun danket alle Gott	GL 405
Singt dem Herrn, alle Völker der Erde	GL 809
Singt Gott	GL 840
Unser Leben sei ein Fest	GL 844
Vertraut den neuen Wegen	GL 813
Von guten Mächten	GL 815
Wer unterm Schutz des Höchsten steht	GL 423
Wohl denen, die da wandeln	GL 543
Zeige uns den Weg	GL 822

ZUR SCHRIFTLESUNG

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht	GL 450
Herr, gib uns Mut zum Hören	GL 448
Herr, wir hören auf dein Wort	GL 449
Liebster Jesu, wir sind hier	GL 149
Schweige und höre	GL 433,2
Wo die Liebe wohnt	GL 832

ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

Fest soll mein Taufbund immer stehn	GL 848
Ich bin getauft und Gott geweiht	GL 491
Ich glaube an den Vater	GL 826
Wir glauben all an einen Gott	GL 790
Wir glauben an den einen Gott	GL 789

NACH DER ERNEUERUNG DES EHEVERSPRECHENS

Ehre sei Gott und Friede den Menschen	GL 728
Großer Gott, wir loben dich	GL 380
Lobe den Herrn, meine Seele	GL 807
Halleluja, halleluja (aus Taizé)	GL 483
Lasst uns miteinander	GL 811
Magnificat	GL 390
Te Deum laudamus	GL 407
Wo die Liebe wohnt	GL 832

ANTWORTRUFE NACH JEDER FÜRBITTE

Herr, erbarme dich	GL 157
Kyrie, eleison (aus der Ukraine)	GL 155
Kyrie, kyrie eleison	GL 156

GABENBEREITUNG

Herr, wir bringen in Brot und Wein	GL 184
Was uns die Erde Gutes spendet	GL 186
Gott, der nach seinem Bilde	GL 499
Wenn wir unsre Gaben bringen	GL 732
Wenn wir in Brot und Wein	GL 733

GESÄNGE ZUM SANCTUS

Heilig, heilig	GL 193
Heilig, heilig (Offele)	GL 197
Heilig bist Du	GL 198
Heilig ist Gott	GL 199
Heilig, heilig (Schubert)	GL 388

ZUR BROTBRECHUNG

Christe, du Lamm Gottes	GL 204
Lamm Gottes (Taizé)	GL 207
O du Lamm Gottes	GL 745

VATERUNSER

Vater unser im Himmel	GL 744
Ich glaube an den Vater	GL 826

GESÄNGE ZUR KOMMUNION

Das Weizenkorn muss sterben	GL 210
Im Frieden dein	GL 216
Christ ist zugegen	GL 747
Du bist das Brot	GL 748

ZUM SEGEN

Bewahre uns Gott, behüte uns, Gott	GL 453
Herr, wir bitten: Komm und segne uns	GL 834
Komm, Herr, segne uns	GL 451
Nun segne, Herr, uns allzumal	GL 833
Wir machen uns auf den Weg	GL 835

Abkürzungen

GL = Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch – Bistum Münster, Neuauflage 2013, Bezug über den Buchhandel

LIEBE IST DIE LUST, MEIN LEBEN MIT DIR ZU TEILEN

TEXTE ZUM NACHDENKEN UND FÜR DEN GOTTESDIENST

GLÜCK-WUNSCHDENKEN

Wir wünschen euch ZEIT.

Die Zeit, die ihr braucht,
und die Zeit, die ihr habt,
die Zeit, die vergeht,
und die Zeit, die euch bleibt,
die Zeit für euch selber
und die Zeit zu zweit.

Wir wünschen euch LIEBE.

Die Liebe, die ihr gebt,
und die Liebe, die ihr bekommt,
die Liebe, die ihr fühlt,
und die Liebe, die ihr wollt,
die Liebe des Anfangs
und die Liebe des Endes.

Wir wünschen euch STREIT.

Den Streit, der euch fordert,
und den Streit, der euch fördert,
den Streit, der euch ent-täuscht,
und den Streit, der euch auf-klärt,
den Streit um Nähe
und den Streit um Distanz.

Wir wünschen euch GLAUBEN.

Den Glauben an euch selbst
und den Glauben an den anderen,
den Glauben, der euch Mut macht,
und den Glauben, der euch tröstet,
den Glauben an die Zukunft
und den Glauben an Gott.

Wir wünschen euch FREIHEIT.

Die Freiheit, die euch entfesselt,
und die Freiheit, die euch bindet,
die Freiheit, die euch ablöst,
und die Freiheit, die euch erlöst,
die Freiheit zum Ich
und die Freiheit zum Du.

Wir wünschen euch FREUDE.

Die Freude, die euch versetzt,

und die Freude, die sitzen bleibt,
die Freude, die ihr euch macht,
und die Freude, die euch gemacht wird,
die Freude aneinander
und die Freude am Leben.

Wir wünschen euch ZÄRTLICHKEIT.

Die Zärtlichkeit, die euch aufwärmt,
und die Zärtlichkeit, die euch warm hält,
die Zärtlichkeit, die euch einfängt,
und die Zärtlichkeit, die euch auffängt,
die Zärtlichkeit des Spiels
und die Zärtlichkeit des Ernstfalls.

Wir wünschen euch FREUNDE.

Die Freunde, die ihr mögt,
und die Freunde, die euch mögen,
die Freunde, die euch braucht,
und die Freunde, die euch brauchen,
die Freunde von früher
und die Freunde von später.

Conrad M. Siegers, Rechte liegen beim Autor

RUDERN ZWEI

Rudern zwei ein boot,
der eine kundig der sterne,
der andre kundig der stürme,
wird der eine
führn durch die sterne,
wird der andre
führn durch die stürme,
und am ende ganz am ende
wird das meer in der erinnerung
blau sein

Reiner Kunze, rudern zwei; die liebe.

Aus: ders., Gedichte.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2001.

DIE LIEBE

Die liebe
ist eine wilde rose in uns
Sie schlägt ihre wurzeln
in den augen,
wenn sie dem blick des geliebten begegnen
Sie schlägt ihre wurzeln
in den wangen,
wenn sie den hauch des geliebten spüren
Sie schlägt ihre wurzeln
in der haut des armes,
wenn ihn die hand des geliebten berührt
Sie schlägt ihre wurzeln,
wächst wuchert
und eines abends
oder eines morgens
fühlen wir nur:
sie verlangt
raum in uns
Die liebe
ist eine wilde rose in uns,
unerforschbar vom verstand
und ihm nicht untertan
Aber der verstand
ist ein messer in uns
Der verstand
ist ein messer in uns,
zu schneiden der rose
durch hundert zweige
einen himmel

Reiner Kunze, rudern zwei; die liebe.

Aus: ders., Gedichte.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2001.

SO IST ES

Ein Schmerz
zieht einen anderen nach sich
eine Freude
verdoppelt die andere
Eine Liebe
umarmt das Wort
DU
erfindet das Wort
Liebe

Rose Ausländer, So ist es.

Aus: dies., Im Aschenregen die Spur deines Namens.

Gedichte und Prosa 1976.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1984

LIEBE ÖFFNET DIE AUGEN

Liebe macht blind,
so sagt man,
aber:
Liebe öffnet die Augen,
macht einsichtig,
und weitsichtig,
so dass die Welt
in neuem Licht erscheint
und mein Mut wächst,
vor nichts die Augen zu verschließen,
nicht einmal
vor mir selbst.

Liebe verschlägt die Sprache,

so sagt man, aber:

Liebe will sich ausdrücken
und sucht neu
nach Worten und Bildern,
nach Zeichen und Gesten ...
Stammelnde Gedichte,
erzählte Träume,
Geschichten von Angst und Hoffnung,
die darauf bauen:
da ist jemand hellhörig
und versteht.

Liebe ist die Lust,

mein Leben mit dir zu teilen:

Mich öffnen ohne mich zu verlieren,

mit dir gehen

und mir selbst treu bleiben,

Gipfel erklimmen

und in Meeresgründe tauchen,

der Ahnung Raum geben,

dass wir die Fülle des Lebens

noch längst nicht

ausgeschöpft haben.

Rechte liegen bei den Autoren:

Regina und Bernhard Kraus

KOMM, LASS UNS EIN FEST FEIERN

BRÄUCHE UND TRADITIONEN

Auch im 21. Jahrhundert sind Traditionen ein fester Bestandteil unseres Lebens, wobei jeder Mensch eine andere Einstellung zu den jüngeren und älteren Traditionen und Bräuchen hat, die von der Gesellschaft und von Glaubensgemeinschaften hervorgebracht wurden. Während für einen Teil Traditionen zur Orientierung und als Ausdruck des eigenen Glaubens sehr wichtig sind, betrachtet der andere Teil Traditionen eher als schmückendes Beiwerk oder ignoriert diese sogar.

von Beate Meintrup

Brauchtum und Traditionen werden wegen ihres Bedeutungskerns und ihrer Botschaft geschätzt. Sie sind Ausdruck einer Kultur der Erinnerung und Vergegenwärtigung, die dem Einzelnen die Möglichkeit eröffnet, sich einzureihen in die Geschichte seiner Familie und einzuordnen in die Gruppe, zu der er sich zugehörig fühlt.

Die Feier einer Silberhochzeit ist erstmals 1776 in einem Handbuch zur Feier von Gottesdiensten (Rituale) in Konstanz erwähnt worden. Sie ist eine Tradition, um die herum seit dieser Zeit schon viele weitere Bräuche entstanden sind. Und noch immer entstehen neue Bräuche und Trends, die zu Bräuchen werden können. Ein sehr alter Brauch ist das **KRÄNZEN**, das nicht nur zur Silberhochzeit üblich ist, sondern auch zu anderen Festen ausgeübt wird. Dabei befestigen Freunde oder Verwandte des Jubelpaares einen Kranz aus Tannenzweigen an der Haustür. Der Ehrenkranz wird zusätzlich mit silbernen Rosen und Papierschleifen verziert. Manchmal werden rote Tücher an den Kranz gesteckt, die nach einem alten Aberglauben böse Geister und Hexen vertreiben sollen. Für die Feier der Silberhochzeit ziert eine silberne 25 den Kranz. Zu diesem Brauch gehört auch, dass das Paar als Dankeschön für die Türdekoration zum Umtrunk einlädt.

Ein aktueller Trend, seine Silberhochzeit zu feiern, ist die sogenannte **MOTTOPARTY**. Paare wählen das Jahrzehnt, in dem ihre Eheschließung stattgefunden hat, als Rahmen für die Feier. Sie versetzen sich und ihre Gäste äußerlich in die Zeit zurück, in der sie jung waren. So wird der Blick zurück nicht nur auf das private Ereignis gelenkt, sondern auch der Zeitgeist und das herrschende Lebensgefühl werden erinnert. Beispiele für die Gestaltung von Mottopartys:

80ER JAHRE

Neben einem Revival der Neuen Deutschen Welle, können Sie den DJ auch bitten, sich überwiegend an Bands wie Depeche Mode, Camouflage und Queen zu orientieren. Klamottentechnisch hatten die Punks in den 80ern ihre große Zeit. Daneben waren die 80er bekannt für bunte Leggings und breite Gürtel.

90ER JAHRE

Die 90er Jahre stehen in Verbindung mit synthetischer Technomusik, Rave und Hip-Hop und deren Outfits, welche überwiegend neonfarbig, schrill und ausgeflippt waren – wie wasserstoffblonde Haare, Piercings, East Pack Bauchtasche, Radlerhosen, aber auch Blümchenkleider und blaue Wimperntusche.

Bei der Gestaltung des Festes sollten Paare überlegen, welche Erwartungen sie an dieses Fest haben und vor allem darauf achten, womit sie sich selber wohl fühlen. Ein kleines Fest kann genauso erfüllend sein wie die große Party.



EIN FEST WILL GEPLANT WERDEN

PRAKTISCHE VORSCHLÄGE

Die folgenden Überlegungen können helfen, die Feier zu planen und Ideen zu entwickeln. Nicht jede Frage kann mit ja oder nein beantwortet werden. Gespräche mit dem Ehepartner oder der Ehepartnerin über ihre Vorstellungen helfen garantiert. Gemeinsame Vorfreude ist die schönste Freude ...

von Eva Polednitschek-Kowallick

FEIER DIREKT AM JUBILÄUMSTAG ODER LIEBER AM WOCHENENDE?

Der Termin Ihres Festes wird sehr wahrscheinlich in der Nähe Ihres Hochzeitstermins sein. Überlegen Sie, wann der günstigste Zeitpunkt für die Feier ist.

WIE KANN DIE KIRCHLICHE FEIER GESTALTET WERDEN?

Sprechen Sie frühzeitig mit dem Pfarrer der Gemeinde den Gottesdienst ab. Überlegen Sie, ob Sie eventuell in einem Gemeindegottesdienst gemeinsam mit der Pfarrgemeinde Ihren Jubiläumsgottesdienst feiern möchten. Bitten Sie Kinder oder Freunde, bei der Gestaltung (Gebete, Fürbitten, Musik ...) aktiv mitzuwirken.

GARTENPARTY ODER FESTSAAL?

Wo und wie wird gefeiert? Manche Jubiläumspaare möchten eher im „kleinen Kreis“ nur mit wenigen Freunden und Verwandten feiern. Sprechen Sie miteinander, wie Ihr Fest aussehen soll, was Sie sich zumuten möchten, und was Ihr eigener Stil ist. Der Raum bestimmt ein Fest wesentlich. Eine Gartenparty zu Hause kann einen anderen Charakter haben als eine Feier in einem Restaurant.

SOLL DIE FEIER UNTER EINEM BESTIMMTEN MOTTO STEHEN?

Vielleicht wollen Sie Erinnerungen an die Zeit Ihrer Hochzeit oder Ihres Kennenlernens wachrufen und stellen Ihre Feier unter ein Motto, zum Beispiel 1980er Jahre oder ein gemeinsames Hobby.

ALLES (AUCH) EINE FRAGE DES GELDES

Überlegen Sie, wie viel Sie ausgeben, was Sie in das Fest investieren möchten. Vielleicht haben Sie schon lange für diesen Tag gespart und wollen ein großes Fest feiern. Oder Sie möchten eher mit Ihrer Frau oder Ihrem Mann eine Reise unternehmen und ein kleines Fest feiern.

ORGANISATIONSLAST AUF MEHRERE SCHULTERN VERTEILEN

Besonders bei älteren Kindern kann man die Organisation und Gestaltung oft abgeben. Verteilen Sie die Organisation und die Regie auf verschiedene Schultern. Genießen Sie es, dass andere sich Gedanken machen, was zu tun ist. Behalten Sie den Blick für Ihren Partner oder Ihre Partnerin, der/die diesen Tag bestimmt auch mit freudiger Erwartung kommen sieht.

PLANUNG GIBT SICHERHEIT

Ein simpler Terminkalender kann helfen, die Monate und Wochen vorher zu planen und die einzelnen Punkte „abzuarbeiten“.

SICH BESCHENKEN LASSEN

Gibt es etwas, was Sie sich immer schon wünschen wollten und nie verwirklicht haben? Vielleicht ein Geschirr, einen Kurzurlaub oder ein Bild für die Wohnung? Überlegen Sie, welchen Herzenswunsch

Sie gemeinsam haben, und lassen Sie sich den von den Gästen gemeinsam schenken. Viele sind dankbar, wenn sie einen Tipp zum Schenken bekommen. Viele Silberhochzeitspaare lassen sich beschenken, indem sie weiterschenken. Sie nennen die Kontonummer einer gemeinnützigen Organisation oder stellen ein Sparschwein auf, um dann das Geld weiterzureichen. Wichtig ist, dass Sie in der Einladung darauf hinweisen.

BRAUCHTUM UND TRADITION

Überlegen Sie, was bei Ihnen in der Region, Nachbarschaft oder Familie üblich ist, und was Sie übernehmen möchten. Vielleicht wollen die Nachbarn „kränzen“. Planen Sie Ihre Traditionen mit in das Fest ein.

EINLADUNGEN, ANZEIGEN UND DANKSAGUNGEN

Ein Fest ist auch eine öffentliche Angelegenheit. Viele Menschen sollen sich mitfreuen. So ist es ein guter Brauch, dass die Feier durch eine Anzeige in der Tageszeitung oder durch persönliche Anzeigen, Einladungen bekannt gemacht und nach der Feier Dank gesagt wird. Es gibt eine Vielzahl von Formen, Texten und Inhalten. Wichtig ist zu überlegen, wer die Anzeige in die Zeitung setzt, und welche Intention die Anzeige hat. In der persönlichen Anzeige, die per Post verschickt wird, sind die Gestaltungsmöglichkeiten größer. Sie können einen eigenen (Trau-)Spruch, eine Stelle aus der Heiligen Schrift oder eine eigene Formulierung wählen. Sicherlich sind Ihnen Fachgeschäfte und Druckereien behilflich. Manchmal genügt es aber auch hier, ein Talent aus dem eigenen Bekanntenkreis anzusprechen und eine „einfache“, selbst entworfene Anzeige als Computerdruck oder Fotokopie zu verschicken.



CHECKLISTE

FÜR DIE KONKRETE VORBEREITUNG

DAS RICHTIGE TIMING

➤ Pfarrer ansprechen, bis

➤ Gottesdienst vorbereiten, bis

➤ Restaurant/ Partyservice aufsuchen, bis

➤ Musiker ansprechen, bis

➤ Einladungen verschicken, bis

➤ „Helfer“ ansprechen, bis

➤ Zeitungsanzeige schalten, bis

➤ Tischkarten anfertigen, bis

➤ Danksagung verschicken, bis

WER & WANN

EINLADUNGEN

Gästeliste erstellen

Absprachen über Formulierung und Gestaltung der Einladungen treffen

Geschenkwunsch mitteilen

GOTTESDIENSTGESTALTUNG

Vorüberlegungen: Wortgottesdienst oder Eucharistiefeier?

Bibeltexte, Lieder, (Trau-)Spruch finden

Liedblatt selbst gestalten

Fotografieren mit Pfarrer vor Ort abklären

Organist oder Küster ansprechen (z.B. Blumenschmuck)

Wer übernimmt was? Kann ein Familienangehöriger Texte übernehmen?

Eigene Fürbitten formulieren

ABLAUF DER FEIER

Wie wünschen wir uns den Ablauf?

Gibt es eine Möglichkeit, viele Gäste miteinander bekannt zu machen?

Müssen Freunde, Bekannte angesprochen werden, damit alle bewirtet werden?

Wenn ja, wer?

Welche Traditionen gibt es?

Wer fotografiert am Festtag?

Wie soll unser Geschenkwunsch aussehen?

Können wir jemanden ansprechen, der in alle organisatorischen und inhaltlichen Fragen eingeweiht ist und uns an diesem Tag entlastet?

Gibt es eine Möglichkeit, allen Gästen eine Erinnerung an den Tag zukommen zu lassen? (Verteilen einer Rose während des Friedensgrußes in der Kirche, Foto aller Gäste in der Danksagung verschicken ...)

Wollen wir eine Erinnerung an den Tag von allen Gästen erhalten? (Gästebuch, Wunschkartenwand, selbst gemaltes Porträt der Gäste ...)

Gibt es eine persönliche Möglichkeit, meinem Partner/meiner Partnerin Dank zu sagen?

Wollen wir eine Tischordnung erstellen? Vielleicht ist eine „Mischung“ der Familien interessant.

LEKTÜRE

BÜCHER ÜBER PARTNERSCHAFT, SEXUALITÄT UND KOMMUNIKATION IN DER PARTNERSCHAFT

EINFACH GLÜCKLICH.

DAS GEHEIMNIS EINER ERFÜLLTEN PARTNERSCHAFT UND STARKEN BEZIEHUNG

Routine, Stress, hohe Erwartungen – eine Beziehung muss viel aushalten. Mit dem Willen, sich für die Partnerschaft zu engagieren, ist es jedoch möglich, auch über viele Jahre hinweg die Nähe, Leidenschaft und Vertrautheit aus der ersten Zeit der Verliebtheit zu erhalten.



Caroline Fux, Guy Bodenmann
Stiftung Waretest, April 2015, 19,90 Euro

WIE REDEST DU MIT MIR?

Das Geheimnis glücklicher Paare ist das gelungene Gespräch. Das Buch zeigt, wie man – statt in Vorwürfen stecken zu bleiben – richtig zuhört, wie man eigene Gefühle und Wünsche ausdrückt und Probleme in konstruktiver Weise löst. Ein bewährtes, von Fachleuten entwickeltes Kommunikationsmodell.



Joachim Engl, Franz Thurmaier
Verlag Herder, Freiburg 2012, 14,99 Euro

ACHTSAMKEIT IN DER PARTNERSCHAFT. WAS DEM ZUSAMMENLEBEN TIEFE GIBT

Achtsamkeit in der Partnerschaft zu üben und zu pflegen, bedeutet herauszufinden, was dem anderen und mir selbst wichtig ist, ohne es gleich zu bewerten. Hans Jellouschek weiß aus seiner therapeutischen Arbeit, dass Unachtsamkeit, Unaufmerksamkeit und Ablenkung auf Dauer eine Partnerschaft unterhöheln. Mit vielen praktischen Übungsanleitungen und Beispielen aus der Beratungspraxis zeigt er, wie die Kunst der Achtsamkeit zu üben und zu pflegen ist. Ein völlig neuer Zugang, der in die tiefere Dimension der Beziehung führt.



Hans Jellouschek, Verlag Herder, Freiburg 2018, 12 Euro

DIE KUNST, ALS PAAR ZU LEBEN

Sieben Schritte zu einer glücklichen Partnerschaft: Ich will zeigen, dass das, was wir alle heute suchen und was uns so schwer gelingt, nämlich eine lebendige erotische Liebe und eine verlässliche Dauerhaftigkeit, keine Widersprüche sind, vielmehr dass beide aus dem Wesen der Geschlechterliebe sogar notwendig zusammengehören.



Hans Jellouschek, Verlag Herder, Freiburg 2017, 9,99 Euro

ZUM GLÜCK ZU ZWEIT

Vitamine für ein glückliches Leben zu zweit von Phil Bosmans. Der „Meister des Herzens“ fasst in Worte, was an Sehnsucht und Hoffnung mit jeder Liebe verbunden ist. Neu gestaltet mit Fotografien der Fotografiemeisterin Andrea Göppel als wunderbares Geschenk für junge Brautleute ebenso wie für Paare, die auf ein Jubiläum zugehen – und für Verliebte jedes Alters.



Phil Bosmans, Verlag Herder, Freiburg 2016, 18 Euro

BAND DER LIEBE – BUND DER EHE. VERSUCHE ZUR NACHHALTIGKEIT PARTNERSCHAFTLICHER LEBENSENTWÜRFE

Eine lebenslange Partnerschaft scheint heute vielen kaum mehr realistisch. In der katholischen Kirche wird das Bild einer Liebe, in der man miteinander alt wird, weiterhin hochgehalten. Zugleich aber wird wenig konkrete Hilfestellung geboten, um diesen Traum heute wahr werden zu lassen. Die Beiträge dieses Sammelbandes wollen der Frage nachgehen, wie bei einer vorherrschenden Haltung der Vorbehaltlichkeit dennoch eine dauerhafte Lebenspartnerschaft möglich ist.



Thomas Knieps-Port le Roi
EOS Verlag, Sankt Ottilien 2013, 19,95 Euro

WEITERE ANGEBOTE FÜR PAARE

TAG DER EHEJUBILÄEN

Für den gemeinsamen Eheweg danken, das Jubiläum feiern und um den Segen Gottes bitten. Dies wird im Bistum Münster zwei Mal im Jahr allen Ehejubiläumspaaren ermöglicht.

Die Paare können Stunden der Begegnung, der Besinnung und der Unterhaltung erleben. Höhepunkt und Beginn des Tages ist um 11 Uhr das Pontifikalamt im Dom mit Bischof Felix Genn. Anschließend haben die Paare die Möglichkeit zur Einzelsegnung durch den Bischof, die Weihbischofe und weitere Geistliche.

Im Anschluss an einen gemeinsamen Mittagimbiss gibt es einige heitere bis nachdenkliche Angebote für die Paare. Nach einem Kaffeetrinken bildet eine Andacht den Abschluss des Tages.

Termine, Programmablauf, Anmeldeformular

Bischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Referat Ehe- und Familienseelsorge
Fon 0251 495-466
familien@bistum-muenster.de

INTERNETADRESSEN

www.akf-bonn.de
www.epl-kek.de
www.partnerschaftplus.org
www.partnerschule.de
www.bistum-muenster.de

EHE-LEBEN

„Die Ehe ist eine permanente Entdeckungsreise“ (Sören Kierkegaard). Wollen Sie sich auf diese Reise begeben? Haben Sie Lust, mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner etwas für eine lebendige Partnerschaft zu tun? Dann gönnen Sie sich einen Ehepaar-Kurs, bei dem Sie miteinander und gemeinsam mit anderen Paaren verschiedene Aspekte Ihres Ehe-Lebens in den Blick nehmen und sich darüber austauschen.

Unter www.bistum-muenster.de finden Sie im Menü „Seelsorge und Glaube“ Angebote für Paare und Familien.

KENNEN SIE DAS?

Sie streiten sich ständig und spüren, dass es eigentlich um etwas anderes geht? Sie denken, „Liebe und Sexualität gibt es nur für die anderen. Ich muss mich damit abfinden, den falschen Partner geheiratet zu haben.“ Oder sie haben den Verdacht, dass Ihr Partner eine Außenbeziehung hat, und Sie haben das Gefühl, für Sie bricht eine Welt zusammen. Denken Sie manchmal: „Eigentlich kann ich nicht klagen, und doch habe ich Angst, dass das Leben an mir vorbeigeht?“ Sie sind oft krank und fragen sich, warum?

Wenn Sie mit solchen oder ähnlichen Problemen belastet sind, können Sie sich an eine der zahlreichen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen im Bistum Münster wenden. In Einzel- oder Paargesprächen stehen Ihnen qualifizierte Beraterinnen und Berater zur Verfügung.

Auskunft und Adressen der Beratungsstellen

www.ehefamilieleben.de
Antoniuskirchplatz 21
48151 Münster
Fon 0251 135330

KONTAKTADRESSE

Bischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Referat Ehe- und Familienseelsorge

Rosenstraße 16
48143 Münster

Telefon: 0251 495-466
familien@bistum-muenster.de